Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 143. **Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Die Flotten-Konferenz.

(Von unserem ständigen Genfer Berichterstatter.)

Genf, 22. Juni.

Ein kräftiger Seewind hat sich in Genf aufgemacht — etwas rauh und salzig, aber erfrischend. Es riecht nach den Ozeanen des Atlantic und Pazific, nach Japanischen und anderen Meeren. Von der Genfer sentimental-friedlichen Brise ist keine Spur zu merken. Um es kurz zu sagen: die Seeabrüstungs-Konferenz ist hier zusammengetreten! Und endlose Admirale, Kapitäne und Leutnants zur See von den drei mächtigsten Flotten der Welt spazieren morgens, mittags und abends den Quai du Mont-Blanc auf und nieder und machen sich über den Teich „Léman" und seine Unglückskähne lustig. . . .

Das Äußere des Quais hat sich seit einigen Tagen etwas verändert: von einem großen Hotel zum anderen gehen dauernd in feierlich-schwarzes Zivil gekleidete, aber sehr militaristisch aussehende Herren hin und her und machen sich Antrittsvisiten; überall flitzen Autos mit englischen, amerikanischen und japanischen Fähnchen vorüber, deren Chauffeure alle wie in Ehren ergraute Schiffsmaate aussehen; in den Bars ist der Konsum von sämtlichen Spirituosen sprunghaft in die Höhe gegangen; und überall, wo man in Genf hinschaut, sieht man jetzt — Japaner, Japaner und nochmals Japaner.

*

Die Konferenz tagt in den Räumen des Völkerbundpalastes, im berühmten Glashause. Aber der Völkerbund hat mit dieser Konferenz ausnahmsweise nichts zu tun, hat sozusagen „nur aus Liebenswürdigkeit seine Räume zur Verfügung gestellt". Daher ist heute der Trubel im Glashause und in den Wandelgängen ein ganz anderer als sonst. Ein Sekretariatsbeamter kommt in den Saal gestampft und will sich — wie gewohnt — auf einen „besseren" Platz niederlassen. Flugs vertreibt ihn einer der neuen Saaldiener, die ebenfalls alle wie ex-service-sailors aussehen. Der Völkerbundsmann wird ungehalten und sagt mehrmals: „Ich bin doch vom Sekretariat, was wollen Sie von mir, Mensch?" Aber es hilft nichts und, vernehmlich knurrend, dem bärbeißigen Seemann weichend, muß sich der Völkerbündling zurückziehen . . .

Das größte Interesse für diese Konferenz scheinen die Amerikaner an den Tag zu legen, wenigstens das auffallendste. Überall herrscht american trouble. Dutzende von amerikanischen Kinoleuten sind aufgefahren, und die amerikanische Presse ist so stark vertreten, wie zu keiner Völkerbundstagung. Als Sprache dominiert das Englische. Alle Reden werden auf englisch gehalten, alle Drucksachen sind auf englisch verfaßt und alle Räume sind mit einem leichten Hauch von Virginia-Tabak erfüllt. Im übrigen aber sind über die Hälfte aller im Konferenzsaale anwesenden Menschen — Japaner. Ganz plötzlich sind sie wie Pilze aus der Erde geschossen, niemand weiß wie und wann. Alle Welt ahnt allerdings, daß sie eines Tages ebenso unbemerkt verschwinden werden, wie sie jetzt aufgetaucht sind. Sie selbst aber sprechen wenig, sehen sich alles aufmerksam an und — lächeln . . .

*

Die Delegierten halten ihren Einzug in den Saal. Allen voran The Honorable Hugh Gibson, der Vorsitzende der Konferenz. Ein sehr smarter, sympathischer und bescheidener Mann, der außerdem sehr klug sein soll und — wie man sagt — dem Präsidenten Coolidge ständig über die Spitzbubereien der unartigen europäischen Kinder berichtet. Ihm folgen drei Admirale: Hilang P. Johnes, Andrew T. Long und Frank H. Schofield und der Generalsekretär der Konferenz Hugh Wilson. Alles — prächtige, echt amerikanische, „hart gesottene" Erscheinungen, denen die Initiative des Ganzen gehört.

Nun kommen die Engländer: vom Wuchs der größte, trotz gebeugter, fast buckliger Haltung, immer noch Lord Robert Cecil, Viscount of Chelwood; je älter er wird, desto schwächer fließt das Blut in seiner pazifistischen Ader und desto stärker beginnt es in einer seiner anderen Adern zu pochen, die man seine „British Empire" Ader nennen könnte. Die englische Delegation führt der Sehr Ehrenwerte W. C. Bridgeman, Erster Lord der Admiralität — ein echter Dickens-Brite: knallrotes Gesicht, weiße buschige Brauen und Schnurrbart, grauer Anzug, weiße Weste und tadellose Gamaschen als Abschluß. Wie sein Äußeres, so echt britisch ist auch sein Reden und Tun und mit ruhiger, fester Stimme verficht er den englischen „Standpunkt", der bekanntlich darin gipfelt, daß England „aus verschiedenen Gründen" eine große Flotte braucht . . . Die Sensation der Konferenz ist der Vertreter von Neu-Seeland! Wer mag es wohl sein? Sagen wir's gerade heraus — Jellicoe! Heute heißt er „Earl Jellicoe of Scapa", sieht aber genau so aus, wie ihn die Abbildungen der Kriegszeit darstellten: faltiges, glattrasiertes Gesicht, ganz fest gekniffener Mund mit sehr schmalen Lippen, riesige, rote Nase und ganz kleine, schlau blinzelnde Äuglein.

Zum Schluß — die Japaner. Da kommen sie an: gefolgt von einem Dutzend jüngerer Sekretäre und Marineoffiziere — vier ehrwürdige japanische Greise. Ein Botschafter und drei Admirale. Alles wahrscheinlich waschechte Samurays. Viscount Ishii, der Pariser Botschafter, Admiral Viscount Saito, Generalgouverneur von Korea, Admiral Kobayashi und Admiral Hara. Die Jüngeren klappen vor den Greisen wie gutgeölte Taschenmesser zusammen. Sie kommen ganz zuletzt, aber man wartet gern auf sie. Denn die ganze Konferenz geht doch zum großen Teil darum, daß Japan nicht aufmuckt, wenn es sich dauernd mit einer kleineren Flotte als England und die Staaten wird begnügen müssen. Darum ist man sehr freundlich zu diesen Leuten, die zu allem „Ja" sagen, aber immer so lächeln, daß es wie „Nein" aussieht . . .

*

Die Konferenzmitglieder nehmen an einem hufeisenförmigen Tisch Platz: in der Mitte — die amerikanische Delegation, rechts von ihr — die britische und links — die japanische. Außerdem sieht man noch in Nachbarschaft der Engländer den Vertreter Frankreichs Graf de Clauzel und seine Marinesachverständigen sitzen und am linken Hufeisenende — den Italiener Fürst Ruspoli, gleichfalls von militärischen Beratern flankiert. Der Graf de Clauzel ist „Informator" des Quai d'Orsay, während Fürst Ruspoli vom Duce als „Beobachter" entsandt worden ist. Niemand versteht recht, worin hier der Unterschied besteht. Aber alle Welt flüstert es sich mit erhobenen Brauen zu und man merkt es den Leuten förmlich an, wie ihnen dabei eine Gänsehaut — vor lauter Ehrfurcht ob soviel diplomatischer Finesse — den Rücken herunterläuft . . .

Wenn in nationaler Hinsicht hier die Japaner in der Mehrzahl sind, so dominiert der beruflichen Zugehörigkeit nach entschieden die Marine. (Was ja auch begreiflich ist.) Sie verbreiten um sich ein Gefühl der wirklichen Macht, die in merkwürdigem Gegensatz zur sogenannten „pazifistischen Genfer Atmosphäre" steht, die hier sonst — angeblich — zu herrschen pflegt. Man beginnt zu ahnen, daß es in der Welt ganz anders aussieht, als weltfremde Pazifisten es wahr haben wollen. Beispielsweise: eine bekannte Tatsache ist es, daß eine Abrüstung nur dann möglich ist, wenn die Militärs sie wollen. Aber ebenso bekannt ist es, daß gerade diese Leute sie nicht wollen. Weshalb also eine Abrüstung für lange Zeiten noch eine Utopie bleiben müßte . . .?

Doch brechen wir für die Welt-Marine eine Lanze: von all diesen bösen „Militaristen" sind die Leute, die „auf See gehen", die auskömmlichsten. Sie haben alle etwas gemeinschaftlich Großzügiges, sie durchqueren die Meere und Ozeane, sie reisen von einem Ende der Welt nach dem anderen, sie lernen Länder und Menschen kennen, verstehen und lieben, sie schlagen sich oftmals die Köpfe blutig, aber sie schätzen auch die völkerverbindende Eigenschaft eines guten Trunkes und im Grunde genommen sind sie doch die friedliebendsten Leute von der Welt . . . Hierbei denke ich an meine alten, meistens dahingegangenen Freunde der ehemaligen deutschen und russischen Flotten und wenn ich heute abend noch einen Schluck trinke, so wird er ihrem Andenken gewidmet sein. . . .

George Popoff.

*

Locarno für den Stillen Ozean?

Der Genfer Korrespondent des „Kokumin Shimbun" telegraphiert seinem Blatte, daß der Chef der japanischen Delegation, Admiral Saito, versuchen wird, den Nachteilen einer für Japan ungünstigen Quote dadurch entgegenzuwirken, daß er einen **dreiseitigen Sicherheitspakt zwischen Japan, England und den Vereinigten Staaten** vorschlagen wird.

Nach in Tokio eingezogenen Erkundigungen liegt diesem Vorschlag eine substantile Basis zugrunde. Admiral Saito ist, wie der Genfer Korrespondent des obenerwähnten Blattes behauptet, ermächtigt, einen solchen Vorschlag einzubringen, wenn er es für nötig halten sollte. Er wird vorbringen, daß ein einfaches Marineabkommen keine genügende Sicherheit bieten würde und daß ein dreiseitiger Sicherheitspakt die notwendige Ergänzung einer ungünstigen Quote wäre.

Einflußreiche japanische Kreise sind der Ansicht, daß ein solcher Sicherheitspakt zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten **jeden Schatten eines Krieges vom Stillen Ozean beseitigen würde.** Würde der Vorschlag angenommen, so würde er der japanischen Diplomatie den Angelpunkt geben, den sie seit der Aufhebung des englisch-japanischen Bündnisses vermißt hat.

Gefährliche Türme.

Wieder einmal die deutschen „Todesstrahlen."

Polnische Blätter wissen über geheimnisvolle „Grenz-Wachttürme" zu berichten, die angeblich durch die deutsche Reichswehr an der polnischen Grenze erbaut sind. Nach deutschen Angaben sollen diese Türme dazu dienen, Waldbrände frühzeitig festzustellen und deren Bekämpfung zu erleichtern. Die polnische Presse hebt hervor, daß in Mitteldeutschland, wo sich ebenfalls Wälder befinden, solche Türme nicht vorhanden wären, sondern daß sie sich nur an der deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenze befinden. Sie sind sechs Stock hoch und sehr massiv gebaut. Im Erdgeschoß befindet sich ein Schutzhaus für die Mannschaft und auf der Plattform ein Windrose-Kompaß, Karten und Telephonanlage. Auf Befehl der Preußischen Regierung sei das Betreten dieser Türme für Zivilbevölkerung verboten.

Eine angsterfüllte deutschfeindliche Presse hat auch in Erfahrung gebracht, zu welchen Zwecken diese rätselhaften Türme in Wirklichkeit dienen. Sie behauptet, daß auf diesen Türmen Apparate aufgestellt werden, mit denen man feindliche Flugzeuge zum Landen zwingen kann. Diese Apparate sollen in Deutschland die „unsichtbaren Flaks" genannt werden (Flugabwehrkanone). Diese Apparate seien angeblich bei Nürnberg und in Mecklenburg ausprobiert, und die chronischen Notlandungen der französischen Verkehrsflugzeuge der Linie Paris—Prag—Warschau, die noch in aller Erinnerung wären, dürften auf ihr Schuldkonto zu schreiben sein.

Die oben bezeichnete polnische Presse sieht sich verpflichtet, die polnischen Militärsachverständigen und die Leiter der polnischen Außenpolitik auf diese gefährlichen Türme aufmerksam zu machen.

*

Wir möchten annehmen, daß die ganze Schauerlegende von einem durablen Hochstand ihren Ausgang genommen hat, den sich ein argloser Weidmann bei Schneidemühl oder Meseritz gezimmert hat. Die Angsthasen in gewissen Redaktionsstuben haben von dort aus ebensowenig zu befürchten, wie die gemeinen Feld-, Wald- und Wiesenhasen. **Das zur Beruhigung!**

Der Stand des Złoty am 25. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,64
In Berlin: Für 100 Złoty 47,025
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92½.

Der neue Warschauer Stadtrat

mit sozialistisch-jüdischer Mehrheit gewählt.

Warschau, 24. Juni. Gestern trat der neugewählte Warschauer Stadtrat zusammen. In der Frage der Besetzung der leitenden Ämter zwischen der PPS. und der vereinigten Rechten war es zu einem Übereinkommen gekommen, das jedoch durch den Einspruch des Zentralvollzugskomitees der sozialistischen Partei hinfällig wurde. Die einzelnen Stadtratsfraktionen berieten bis zum letzten Augenblick, ohne indes zu einem Ergebnis zu gelangen. Und als dann schließlich die Wahl des Stadtverordnetenvorstehers vorgenommen wurde, zeitigte sie ein ganz anderes Ergebnis, als erwartet war. Im ersten Wahlgang erhielt nämlich der Kandidat der Rechten, Dr. Zawadzki, nur 45 Stimmen, und zwar die der rechtsstehenden Abgeordneten, der sozialistische Kandidat Abg. Jaworowski 54 Stimmen, und zwar der sozialistischen und sämtlicher jüdischer Parteien, und der Kandidat des Mailagers die 16 Stimmen seiner Parteifreunde. Da keiner der Kandidaten die absolute Mehrheit erlangt hatte, wurde ein zweiter Wahlgang angesetzt, in dem der sozialistische Kandidat Jaworowski 66 Stimmen und der Kandidat der Rechten wieder nur 45 Stimmen erhielt. Somit ist Jaworowski Präsident des Stadtrats. Die Wahl der Vizepräsidenten, deren Zahl von drei auf vier erhöht worden war, dauert noch an. Die Wahl des Stadtpräsidiums wird erst am Sonnabend erfolgen.

Unruhen in Sowjetrußland.

Aufstandsbewegung in Sibirien.

Warschau, 23. Juni. Moskauer Meldungen zufolge beginnen die Aufstandsbewegungen nicht nur in der Ukraine, sondern auch in vielen Teilen Sibiriens um sich zu greifen. Wegen der Verkehrsverhältnisse ist die Unterdrückung dieser Bewegungen ziemlich schwierig. Sogar in der Nähe der transkaukasischen Eisenbahn kommen immer häufigere Angriffe auf Sowjetämter und Posten vor. Auch wurde eine Reihe von Attentaten gegen Eisenbahnzüge festgestellt, die Katastrophen zur Folge hatten.

Unruhen in Kaukasien.

Moskau, 23. Juni. Die Aufständischenbewegung nimmt besonders in den entfernteren Gebieten Sowjetrußlands immer größeren Umfang an. Die letzte starke Unzufriedenheit unter den Bergstämmen des Kaukasus hat sich zu einer Art Partisanenkrieg entwickelt, der gegen das Sowjetregime geführt wird. Im Zusammenhang mit den beunruhigenden Nachrichten aus Tiflis wurde der General Budziennn mit der Prüfung der Lage in der transkaukasischen Sowjetrepublik beauftragt.

*

Ein politisches Attentat.

Warschau, 24. Juni. Wie aus Moskau hierher berichtet wird, soll angeblich gestern nachmittag um 2 Uhr auf Kujbischew, den Vorsitzenden des obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion, ein Attentat von einem unbekannten Täter verübt worden sein, als Kujbischew sein Zimmer verließ, um sich zum Mittagessen zu begeben. Der Schuß soll jedoch fehlgegangen sein.

Hinrichtung von Räubern.

Moskau, 24. Juni. Ein Bezirksgericht in der Ukraine verurteilte gestern zehn Mitglieder einer Bande, die in den an Polen grenzenden Gebieten Plünderungen und Mordtaten verübten und nach jeder Tat aus der Sowjetunion nach Polen flüchteten, zum Tode durch Erschießen, 19 weitere zu verschiedenen Gefängnisstrafen. Das Urteil ist bereits vollstreckt.

Die rote Armee will keinen Krieg.

Moskau, 24. Juni. Im Gebäude der Bergwerksakademie fand eine Massenversammlung der ehemaligen Kriegsteilnehmer statt. Nach einigen Reden, die aktive Angehörige der Sowjetarmee hielten, wurde ein **Beschluß gefaßt, wonach sich die Kriegsteilnehmer gegen einen eventuellen bewaffneten Konflikt zwischen Rußland und dem Westen aussprechen.**

Ähnliche Beschlüsse sollen auch in anderen Ortschaften Rußlands gefallen sein.

Feme-Urteil über Kowerda.

Warschau, 24. Juni. Nachrichten aus Minsk zufolge, haben dortige kommunistische Kreise eine Feme gebildet, die über den Wojkow-Mörder, Borys Kowerda, zu Gericht saß. In der Rolle des Anklägers trat der ehemalige Sejmabgeordnete Kochanowicz auf. Das Urteil lautete auf Tod durch Erschießen.

Vorderhand wird dieses mittelalterliche Femegericht das Urteil nicht vollstrecken können, da sich Kowerda hinter polnischen Gefängnismauern geborgen fühlt.

Die Arbeit im Sejm und Senat.

Slowacki-Feier. — Referate.

Warschau, 24. Juni. (PAT) Heute vormittag um 11 Uhr eröffnete der Marschall Trąmpczyński die Sitzung des Senats mit folgender Ansprache zu Ehren Slowackis, die die Kammer stehend anhörte:

„Wir haben uns in einem Augenblick versammelt, wo die Überreste des Julius Slowacki sich bereits auf der heimatlichen Erde befinden und wo das Volk daran geht, sie in die Königsgräber des Wawel einzusetzen. Die Komitees, die sich mit dem feierlichen Triumphmarsch dieser sterblichen Reste befassen, bitten den Senat zur Teilnahme an den Feierlichkeiten in Warschau und Krakau. Es wäre zu wünschen, wenn Sie, meine Damen und Herren, möglichst zahlreich an diesen Feierlichkeiten teilnähmen. Der Sejm und Senat müßten gerade als politische Vertreter des ganzen Volkes durch diese Teilnahme die Solidarität des ganzen Staates hinsichtlich des Andenkens an diesen Dichter manifestieren. Für ein freies Volk ist die Poesie nur eine Zugabe zum Leben, eine Zugabe, die die Kultur und die Volksbedeutung erhöht. Aber anders war das Schicksal des polnischen Volkes. In Zeiten, die noch nicht lange vorbei sind, in den Zeiten unserer Unfreiheit, als einige Geschlechter vergebliche Anstrengungen zur Zerreißung der fremden Fesseln machten, als dem polnischen Volke die langsame Entnationalisierung und der Verlust der nationalen Kultur drohte, retteten unsere Dichter das Volk vor der Verzweiflung und erinnerten die Welt daran, daß das polnische Volk ein lebendes und ein Volk von hoher Kultur ist. Heute sind wir glücklicher als unsere Vorväter, denn es ist uns gelungen, die Selbständigkeit zu erlangen. Wir vergessen es nicht, daß vor einem halben Jahrhundert nach den vergeblichen Anstrengungen des Jahres 1863 der Wegweiser für das ganze Volk das unsterbliche Wort Julius Slowackis war: **„Leide, arbeite und sei edel, denn dein Volk ist unsterblich.“** Heil der Asche Julius Slowackis!“

Die Slowacki-Feier im Sejm.

Warschau, 24. Juni. (PAT) Heute um 10 Uhr morgens fand auch im Sejm eine Feier zu Ehren Slowackis statt. Der Saal war festlich mit Grün geschmückt. Der Vizemarschall des Sejm Dębski eröffnete die Sitzung und hielt zu Ehren Slowackis eine längere Ansprache. Danach forderte er die Abgeordneten zu einer recht zahlreichen Teilnahme an den Überführungsfeierlichkeiten auf dem Warschauer Hauptbahnhof auf. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Zur Erhöhung der Bedeutung des Augenblicks unterbrach der Marschall die Sitzung des Senats auf einige Minuten. Nach der Pause wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach der Pause wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Danach wurde eine Interpellation betr. des Rundschreibens des Ministeriums für Religion und öffentliche Aufklärung über die YMCA verlesen. (In dem Rundschreiben hatte der Unterrichtsminister die Teilnahme der polnischen Schuljugend an den YMCA-Organisationen gefordert. Der Nationale Volksverband hat bereits im Sejm einen Antrag eingebracht, der die Zurückziehung dieses Rundschreibens fordert. In der Begründung des Antrages heißt es, daß die obersten Kirchenbehörden sich gegen die Tätigkeit der YMCA als den Grundsätzen der katholischen Kirche widersprechend erklärt hätten, während die oberste Schulbehörde das, was die Kirche als schädlich verbietet, als wünschenswert empfehle. Im Interesse der höchsten Güter des polnischen Volkes müßte dieses Rundschreiben unverzüglich zurückgezogen werden. D. Red.)

Danach wurde von einzelnen Senatoren über folgende Gesetze referiert: Das Gesetzesprojekt über die Ratifizierung der Konvention über Bekämpfung des Schmuggels mit Alkoholwaren und der Konvention über die Gleichberechtigung der ausländischen Arbeitnehmer mit den inländischen in der Entschädigung für Unglücksfälle bei der Arbeit. Die erste Konvention soll den Alkoholschmuggel auf der Ostsee einschränken, und die zweite hat für Polen eine besonders große Bedeutung, da sich im Ausland sehr viele polnische Arbeiter befinden. Die polnischen Auswanderer in Frankreich haben sich an uns mit der Bitte um möglichst schnelle Erledigung der Angelegenheit gewandt, da sie nach dem Grundsatz der Gleichberechtigung in Frankreich dann gleichfalls die Vorteile des Versicherungsgesetzes genießen würden, die sie bisher nicht ausnutzen können. (In Deutschland hingegen ist das längst der Fall. D. R.) Beide Projekte wurden unverändert angenommen. Die Gesetzesprojekte über die Ratifizierung eines Erbschaftsregelungsvertrags zwischen Polen und Österreich, eines Freundschaftsvertrages zwischen Polen und Jugoslawien und eines Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen Polen und Norwegen wurden ebenfalls unverändert angenommen. Danach wurde die Sitzung geschlossen.

Eine Sitzung des Senioren-Konvents.

Warschau, 24. Juni. (PAT.) Unmittelbar vor der Senatssitzung fand unter dem Vorsitz des Marschalls Trąmpczyński eine Sitzung des Senioren-Konvents statt. Der Marschall gab zu Beginn eine Darstellung über den Verlauf der Geschichte der Einberufung der außerordentlichen Sejmsession und erstattete Bericht über die Beratungen, die in dieser Angelegenheit mit dem Vizepremierminister **Bartel** stattgefunden haben. In der Unterredung versicherte der Vizepremier dem Marschall Trąmpczyński, daß bei der gesonderten Einberufung des Senates die Regierung von der Voraussetzung ausgehe, der Senat habe augenblicklich kein Material. Der Marschall stellte fest, daß kein Grund vorhanden sei, die Erklärungen des Vizepremier Bartels in Zweifel zu ziehen. Jedoch seien sowohl dieser Vorfall wie auch der bei der Verfassungsänderung im vergangenen Jahr nach Ansicht des Marschalls Grund genug für die Berechtigung der Forderungen des Senats auf die Notwendigkeit der Schaffung einer Institution, die in Zweifelsfällen verfassungsrechtlicher Art entscheidet. Zwecks Erledigung des durch den Sejm projektierten Gesetzes über die Verfassungsänderung durch den Senat schlug der Marschall vor, dieses Projekt der besonderen Verfassungskommission zu übersenden, die im vergangenen Jahr in der Zeit der Verfassungsänderung einberufen war. Die nächste Vollsitzung des Senioren-Konvents wird zwischen dem 6. und 13. Juli stattfinden.

Die Arbeit an der Verfassungsänderung.

Warschau, 24. Juni. (PAT.) Unmittelbar nach Beendigung der Vollsitzung des Senats fand eine Sitzung der speziellen Kommission statt, die zur Beratung des Gesetzesprojektes über die Verfassungsänderung einberufen worden ist. Zum Vorsitzenden dieser Kommission wurde auf der Sitzung der Senator Zdanowski (Nationaler Volksverband), zum Referenten der Senator Scibor (Piast) berufen.

Die Aenderung des Wahlgesetzes.

Warschau, 24. Juni. (PAT.) Heute tagte die durch die Verfassungskommission des Sejm ernannte spezielle Unterkommission, deren Aufgabe die Beratung der Anträge über die Änderung der Wahlordnung ist. Gegenstand der Beratung war der Kompromißantrag, der von dem Abg. Popiel (Nationale Arbeiterpartei) formuliert wurde. Die Vertreter der Linksparteien beantragen im Laufe der Diskussion eine Reihe von Verbesserungen, während die **Vertreter der Minderheiten, des Jüdischen und des Ukrainischen Klubs, sich gegen das Projekt aussprachen.** Die Abg. Bagiński (Wyzwolenie) und Czapiński (PPS) sprachen sich gegen die Verringerung der Mandate in den Ostwojewodschaften aus. Der Abg. Polakiewicz schloß jedoch die Möglichkeit eines Kompromisses auf Grundlage des Projektes des Abg. Popiel nicht aus. Auf Antrag des letzten Referenten wurde dem Abg. Popiel aufgetragen, auf Grundlage des Kompromißprojektes unter eventueller Berücksichtigung der angemeldeten Wünsche und Anträge auf der nächsten Sitzung der Unterkommission am 30. d. M. über diese Frage Bericht zu erstatten.

Die Unterstützung für Reservistenfamilien.

Warschau, 24. Juni. PAT. Heute vormittag fand eine Sitzung der Militärkommission des Sejm statt. Auf der Tagesordnung stand ein Antrag der PPS und der Nationalen Arbeiterpartei in der Frage der Unterstützung von Familien der Reservisten, die zur Übung eingezogen wurden. Der Berichterstatter Abg. Liebermann (PPS) und der Vorsitzende Abg. Maczynski (Christlichnationaler) stellten fest, daß sie zu der heutigen Sitzung Einladungen an vier Ministerien geschickt hätten. Es sei jedoch nur der Vertreter des Finanzministeriums erschienen, während der Vertreter des Kriegsministeriums, das eigentlich das größte Interesse in dieser Angelegenheit zeigen müßte, nicht anwesend sei.

In der Berichterstattung über den Antrag erklärte der Abg. Liebermann, daß es sich hier um eine Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes aus dem Jahre 1923 handele, das den Familien der zur Übung einberufenen Reservisten Beihilfen zusichert. Das war ein vorläufiges Gesetz. Die Lage der Angehörigen der Reservisten, die zur Übung einberufen sind, ist sehr schwer. Die Deckung für die Beihilfen kann aus dem Überschuß der Einkünfte aus den Staatsmonopolen erfolgen. Der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, daß die Regierung heute eine solche Aufgabe nicht vorsehe. **Die Reservistenübungen seien eine Fortsetzung des Militärdienstes. Die Familien der Reservisten hätten deshalb keinen Anspruch auf Unterstützung.** Er bat dann um Überweisung des Antrages an die Budgetkommission zwecks eventueller Feststellung anderer Deckungsmöglichkeiten, da die durch den Abg. Liebermann vorgeschlagenen Quellen bereits anderweitig Verwendung fänden.

In der Diskussion wurde der Art. 1 des Gesetzes einstimmig angenommen, der Art. 2 erhielt folgenden Inhalt: Die Ausgaben, die durch die Ausführung des Gesetzes entstehen, werden im laufenden Jahre aus dem Überschuß der Einkünfte aus den Akzisen, Zöllen und Staatsmonopolen gedeckt, in den nächsten Jahren durch ein außerordentliches Budget des Kriegsministeriums. Der Art. 2 wurde mit allen Stimmen gegen eine angenommen, wonach auf Antrag des Vorsitzenden trotz des Sträubens des Regierungsvertreters **das Gesetz auch in dritter Lesung angenommen wurde. (Die Reservisten erhalten also auch weiterhin Unterstützungen.)**

Keine Reise des Gesandten Patek nach Warschau.

Warschau, 24. Juni. Die Reise des polnischen Gesandten in Moskau, Patek, nach Warschau, die in diesen Tagen stattfinden und der näheren Besprechung der Beziehungen zwischen beiden Staaten dienen sollte, wird entgegen dem bisherigen Beschluß zurzeit noch nicht stattfinden. Der Gesandte Patek soll erst in der Mitte der nächsten Woche nach Warschau kommen, und gleichzeitig wird wahrscheinlich eine Regierungskonferenz in Angelegenheiten der polnisch-russischen Verhältnisse stattfinden.

Graf Skrzyński über den Geist von Locarno.

Ein Vortrag an der Krakauer Universität.

Der Krakauer Korrespondent der Wiener „Neuen Fr. Presse“, Bernard Szarlitt, gibt einen Vortrag des früheren polnischen Außenministers und Ministerpräsidenten Graf Skrzyński wieder, der vielleicht etwas verspätet gehalten wurde, aber trotzdem — von einigen Ungereimtheiten abgesehen — für manchen polnischen Studenten recht lehrreich sein kann. Sterbebetten erteilen oft einen eindrucksvollen Unterricht. Und stehen wir nicht am Sterbebette Locarnos, die wir gestern erst das Sterben Wilsons erlebten? Graf Skrzyński führte vor einem zahlreichen Auditorium folgendes aus:

Zu meiner Zeit wurde die Lehre von den diplomatischen Aktualitäten mit dem Westfälischen Friedensvertrag begonnen, heute bildet der von Versailles ihren Ausgangspunkt. Welches ist nun der Grundfehler in der Konstruktion dieses Vertrages, der es bewirkt hat, daß er seine Aufgabe zur Gänze zu erfüllen nicht imstande war? — Wilson kam nach Europa als Gegner des Nationalismus und Verfechter des demokratischen Gedankens, übersah aber, daß er sich einer Methode bediente, die eher in das Arsenal verflossener Jahrhunderte passen konnte, als zu den Begriffen der Zukunft. Er wollte die Grundpfeiler der demokratischen Welt mit den Händen eines Diktators errichten. In dem Augenblick, da er den Widerspruch zwischen seiner Idee und der von ihm beabsichtigten Art ihrer Realisierung erkannt hatte, wollte er alles im Stich lassen und nach Amerika zurückkehren. Hätte er sein Vorhaben ausgeführt, Europa wäre damals in den Abgrund der Anarchie versunken, Wilson blieb jedoch in Versailles und hat dem Friedensvertrag den Pakt des Völkerbundes einverleibt.

Wie immer man sich zum Völkerbund stellen mag, es läßt sich auf keinen Fall leugnen, daß er ideal eine große moralische Errungenschaft der leidenden Menschheit und real eine bestehende und wirkende Tatsache ist. Er bedeutet aber noch viel mehr. Vor allem: eine neue Form, die aus der tiefen Notwendigkeit heraus, die Methode der Außenpolitik der Welt von Grund aus zu ändern, geschaffen wurde. Diese Politik hat aufgehört, das Prärogativ unverantwortlicher Einzelner „von Gottes Gnaden“ sowie „geheimer Kabinette“ zu sein, sie ist vielmehr das ganz offene Verhältnis der Völker geworden, die miteinander in Frieden leben und gemeinsam um den Frieden zu kämpfen gewillt sind. In Genf ist nach und nach eine Atmosphäre entstanden, in der die Vertreter der einzelnen Nationen gelernt haben, miteinander europäisch zu reden!

Wie erklärt es sich nun, daß diese Atmosphäre trotz des kühlen Verhaltens der Nationen in den ersten Jahren dem Völkerbund gegenüber sich hat ausbilden können? Es waren England und Frankreich, die in dem Augenblick, da der Friedensvertrag von Versailles aus der Theorie in die Praxis umgesetzt zu werden begann, erkannten, daß ihm, ohne an seinen Buchstaben zu rütteln, ein anderer Geist eingehaucht werden müsse. So führte der Völkerbund zu Locarno.

Wer Locarno bekämpft, der kennt nicht den Vertrag von Versailles. Locarno war notwendig, weil dieser Vertrag sich als ein Strafurteil erwiesen hat. Hierin lag sein Grundfehler. Er mußte völlig versagen in dem Augenblick, als es sich zeigte, daß alle in ihm enthaltenen Rechte der Sieger an der Kraftlosigkeit des erniedrigten Besiegten zerschellten. Man hatte eben in Versailles vergessen, daß ein Volk wohl die Folgen der Irrtümer seiner Führer tragen müsse, nicht aber verurteilt werden dürfe. Diese wider die höchsten moralischen Gesetze begangene Sünde begann sich an denen, die sie begingen, zu rächen. Nun erst war, dank der Einsicht Frankreichs, Locarno möglich geworden. In dem Augenblick, da man in Europa bereits an der Existenz einer Staatsraison verzweifeln konnte, kamen die Locarnoakte zustande, die erst die eigentlichen politischen Dokumente darstellten, mit denen der Weltkrieg sein wahres Ende gefunden hat.

Die eiserne Logik der Tatsachen hat die Staatsmänner Europas, die im Namen des den Frieden erheischenden kategorischen Imperativs handelten, mit unerbittlicher Konsequenz gezwungen, ihn auf Grund der Verständigung mit Deutschland aufzubauen. Die heute alle Unterzeichner der Locarnoakte verpflichtende Politik ist der belebende Geist für den Vertrag von Versailles. Wohl läßt es sich nicht leugnen, daß sie für die Siegerstaaten Gefahren in sich birgt, doch gibt es eben überhaupt keine Politik, die ungefährlich wäre.

Nach diesen allgemeinen Ausführungen setzte Graf Skrzyński auseinander, welche Bedeutung Locarno speziell für Polen besitze. In überzeugender Weise wies der Diplomat nach, wie wenig diejenigen in Polen, die aus den verschiedenen Gründen gegen Locarno loszuziehen sich berufen fühlen, den Geist verstehen, von dem die Männer beseelt waren, die das Zustandekommen Locarnos ermöglicht haben.

Von zündender Wirkung waren die Schlußausführungen Skrzyńskis, in denen er der akademischen Jugend den wahren Sinn des Pazifismus erläuterte. Er gab eine Definition dieser Bewegung mit der Parole: Kampf um den Frieden. Auch dieser Kampf erfordere Mut, der mitunter sogar die Merkmale des Heldentums annehme, wie dies Erzberger und „einer der edelsten Geister unserer Tage“, Rathenau, bewiesen haben, die für dasselbe, was Dr. Stresemann heute zu verwirklichen sich bemüht, ihr Leben opfern mußten!

Der formvollendete Vortrag des ehemaligen Außenministers machte auf seine Zuhörer sichtlich großen und tiefen Eindruck.

Das deutsche Turnfest findet in Bielitz statt.

Die deutsche Turnerschaft für Polen hatte bekanntlich für den 26. Juni sowie den 2. und 3. Juli die Abhaltung ihres Turnfestes in Kattowitz geplant. Die Kattowitzer Polizeidirektion verbot jedoch mit Rücksicht auf die Ordnung, Ruhe und öffentliche Sicherheit die Abhaltung des Festes, „da begründete Besorgnis bestand, daß das Leben und die Gesundheit der Teilnehmer vorstehender Veranstaltung gefährdet werden konnte“. Die deutsche Turnerschaft wandte sich nunmehr an die Bielitzer Polizeibehörden, um die Erlaubnis zur Abhaltung des Turnfestes in Bielitz [illegible] halten. **Die dortige Polizeidirektion hat ihre Erlaubnis dazu gegeben und das Fest findet am 2. und 3. Juli in Bielitz statt.**

Warum ist in Bielitz möglich, was in Kattowitz nicht möglich war? Umschließen nicht beide Städte die Grenzen eines Landes, und sind nicht überall im Lande alle Staatsbürger vor dem Rechte gleich?

Chamberlin kommt nach Warschau.

Warschau, 24. Juni. (PAT.) Das Außenministerium hat an die polnische Gesandtschaft in Prag eine Depesche gesandt, in der gebeten wird, eine Verlegung des Chamberlin-Fluges nach Warschau auf Mittwoch, den 29. d. Mts., zu veranlassen.

Republik Polen.

Wieder neue Steuern.

Warschau, 24. Juni. Der Minister für öffentliche Arbeiten Moraczewski beantragte auf einer der letzten Sitzungen des ökonomischen Komitees des Ministerrates eine Vergrößerung des für die Bauaktion bestimmten Fundus durch eine weitere Besteuerung der Eigentümer von Grundstücken. Die Steuer soll darauf beruhen, daß die Grundstückseigentümer 80 Prozent der Vorkriegsmiete erhalten, der ganze Rest jedoch dem Fundus zum Ausbau der Städte überwiesen wird. Im Zusammenhang mit diesem Projekt des Arbeitsministers werden von den Magistraten Auskünfte über die Einkommen aus den Grundstücken gefordert. Das gesammelte Material soll durch eine interministerielle Kommission besprochen werden, die zur Beratung über das Projekt des Ministers Moraczewski zusammentreten wird.

Auflösung der Kreistage.

Das Innenministerium beabsichtigt, alle Kreistage und Kreisausschüsse aufzulösen, deren Kadenz bereits abgelaufen ist. Die Wahlen zu den Kreistagen werden nach Konstituierung der Gemeinde- und Stadträte, die gegenwärtig gewählt werden, abgehalten werden.

---

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 137. [i.e. 143]

Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1927.

Pommerellen.

25. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

* **Todesfall.** In Berlin-Grunewald verstarb plötzlich an Herzschlag der Spediteur Schimmelpfennig, ein alter Graudenzer. Die Spedition Schimmelpfennig, die seit 1888 bis 1919 in Graudenz bestand, war seinerzeit die größte im Osten. Der Verewigte, der lange Jahre auch den städtischen Körperschaften zu Graudenz angehörte, siedelte mit seinem Unternehmen 1919 nach Schneidemühl über, während er selbst Wohnung in Berlin-Grunewald bezog. *

* **Die Trinke** war zur Reinigung oberhalb der Mühle Klodtken geschlossen, so daß das Wasser zur Ossa abfließen mußte. Nachdem die Räumung erfolgt ist, fließt das Wasser wieder der Trinke zu. *

* **Ungenützte Werte.** Beim Abbruch der Kriegsbrücke wurden große Mengen Eisen gewonnen. Die schweren Eisenträger sowie das Kleineisen fanden bereits vor Jahren anderweitig Verwendung. Auch ein Teil der langen Spundwandplatten, soweit sie gerade und unversehrt waren, wurden mit der Bahn, auch zu Wasser, fortgeschafft und fand eine große Menge derselben beim Bau des Munitionshafens auf der Westerplatte Verwendung. Der Rest liegt hier am Weichselufer und rostet. Zweifellos ist es nicht im Interesse der Finanzverwaltung des Staates, wenn derartige große Werte verkommen. Der Zufuhrweg zur Brücke wurde auf dem linken Weichselufer mit Schwedensteinen gepflastert. Nach Abbruch der Brücke wurden auch die Steine aufgenommen. Sie wurden an der Weichsel in der Kämpe aufgeschichtet. Ein Teil fand zu Wasserbauten Verwendung. Der größere Teil liegt schon seit Jahren als totes Kapital. *

* **Wiedergefundenes Fahrrad.** Wie mitgeteilt, war dem Karl Zacharek, Culmerstraße 3, am Sonntag in Rudnik sein Fahrrad entwendet worden. Am Dienstag fanden Soldaten des 64. Infanterieregiments das gestohlene Rad in einem Gesträuch des Stadtwaldes versteckt auf. Der Besitzer hat sein Eigentum zurückerhalten. *

Thorn (Toruń).

Stadtverordnetensitzung.

Zu Beginn der Sitzung wurde Frau Rechtsanwalt Zofie Dörffer vom Bürgerlichen Block als Stadtverordnete vereidigt, die an Stelle des verzogenen Stadtverordneten Trafas in das Stadtparlament eingeht. Der Streit zwischen Magistrat und Stadtparlament betreffs der Lohnzulage für die städtischen Arbeiter wurde vom Wojewodschaftsverwaltungsgericht unentschieden zurückverwiesen mit der Begründung, daß die öffentliche Sicherheit keinen Schaden erleide, wenn die Sache unentschieden bleibt. — Der Magistrat hat an die Steuerzahler Mahnkarten zur Nachbesteuerung der Wohnungssteuer für 1926 verteilen lassen und rechnet eine Verzugsgebühr an. Da Zahlungsbefehle nicht versandt wurden, beschloß man, die Verzugsstrafen zu streichen. — Um die Erlaubnis zum Abbruch der drei Häuser in der Bäckerstraße zu erhalten, wurden die Stadtverordneten Wiezek und Dr. Dandelski gewählt, welche nach Rückkehr des Wojewoden mit diesem die Angelegenheit besprechen sollen. Stadtv. Döhn sprach sich lebhaft gegen eine solche Delegation aus und betonte nicht zu Unrecht, daß der Magistrat bzw. das städt. Bauamt ins Reine zu bringen habe, was er s. Zt. vernachlässigt hätte. — 25 000 zł Regierungskredit erhält die Stadt für die Durchführung von Notstandsarbeiten.

Da sich kein Käufer für die Arbeiterwohnhäuschen am Holzhafen meldet (weil der Preis von 14 000 zł zu hoch ist), sollen diese Häuschen zu 20 zł pro Wohnung (das halbe Haus) an Arbeiter verpachtet werden. Auf Antrag des Stadtv. Döhn begibt sich in nächster Zeit das Stadtparlament geschlossen nach dort, um die Mängel an der Errichtung der Häuser festzustellen. Zu bemerken ist noch, daß in dieser ca. eine Stunde von der Stadt belegenen Gegend sich kein Feuermelder befindet, welcher hier unbedingt angebracht werden muß, da bei einem Feuer großer Schaden entstehen kann. — Aus dem Bericht der Stadtsparkasse geht hervor, daß diese im vergangenen Jahre 48 800 zł Gewinn verzeichnet, wovon je 12 000 zł zur weiteren Errichtung von Arbeiterkolonien und für öffentliche Wohlfahrtspflege bestimmt wurden. — Eine lebhafte Debatte rief die Angelegenheit des Pächters des Artushofes hervor, der um die Entsendung einer Kommission gebeten hat, die seine Einnahmen prüfen soll, da er die Pacht zu hoch findet. Bekanntlich hat er selbst — worauf die Stadtverordneten der Linken hinwiesen — eine so hohe Pacht angeboten, um den deutschen Pächter zu entfernen. Diese Entfernung rächt sich jetzt bitter durch die ewigen Scherereien, die die Stadt in dieser Angelegenheit hat. Mit großer Mehrheit wurde der Antrag deshalb auch verworfen. — Ebenfalls eine längere Aussprache rief die Angelegenheit des Stadttheaters hervor. Dieses soll verpachtet werden und wird ein dramatisches und ein Komödienensemble verlangt. Die Stadt gibt außer Gebäude, Heizung und Beleuchtung noch eine Beihilfe, erhält ihrerseits aber auch von der Regierung eine Beihilfe. Schließlich wurde mitgeteilt, daß die Arbeiterkolonie beim „Eichberge" dermaßen schlecht gebaut sei, daß bereits jetzt der Putz von den Wänden fällt, obgleich die Häuser erst im Herbst vorigen Jahres fertiggestellt wurden. dt. * *

╪ **Marktbericht.** Die Landleute, die Freitag früh mit ihren Fuhrwerken zum Wochenmarkt kamen, klagten fast allgemein darüber, daß sie unterwegs ordentlich durchgefroren wären. Auch in der Innenstadt herrschte am Morgen eine sehr kühle Temperatur, die erst in der Vormittagssonne erträglicher wurde. Trotzdem war der Markt aber wieder sehr gut beschickt und auch Käufer hatten sich sehr reichlich eingefunden, so daß bald ein reger Betrieb aufkam. Butter und Eier erhielten die bisherigen Preise. Für Spargel, der nun schon dem Ende der Stechzeit entgegengeht, stieg die untere Preisgrenze von 0,40 auf 0,50, obwohl die Vorräte immer noch recht groß zu nennen waren. Den Geflügelmarkt beherrschten nach wie vor junge Hühnchen zum Stückpreis von 1,50 bis 2,25 und auf dem Fischmarkt waren Aale zu 1,50 bis 2,50 pro Pfund der Hauptartikel. Gemüse fand bei den üblichen Preisen starken Absatz. Im Preise gefallen sind Stachelbeeren (0,40—0,50) und Kirschen (0,80—1,00). Walderdbeeren waren als Neuheit angeboten und kamen auf 2,00 bis 3,00, Rehfüßchen auf 0,20—0,25 pro Liter. Rhabarber kostete 0,20—0,25. * *

—dt **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** beträgt 1311 Personen beiderlei Geschlechts. Fast ebenso groß wird die Zahl der unregistrierten sein. * *

—* **Auf dem letzten Wochenmarkt** ihrer Handtasche mit Geldinhalt beraubt wurde eine Marie Bilewicz. Zu ihrem Unglück hatte sie über 100 Złoty in derselben. * *

╪ **Die Zahl der spurlos verschwundenen Personen** hat sich seit Dienstag um zwei weitere Fälle erhöht, und zwar sind es diesmal zwei dreizehnjährige Schulkinder, die den Behörden als vermißt gemeldet wurden. Die Namen der Kinder sind Monika Strzyżycka und Jerzy Pękacki. Sie sind am 21. d. M. aus ihren elterlichen Wohnungen fortgegangen und nicht wieder zurückgekehrt. * *

—dt **In Paris erschossen** hat sich der ehemalige Stadtsyndikus Dr. Ludwik Jampoler. In Geldangelegenheiten begab sich J. nach dort; wahrscheinlich hatte sein Aufenthalt negativen Erfolg, weshalb er die Tat ausführte. * *

t **Einen Selbstmordversuch** unternahm am Donnerstag gegen Abend ein auf der Bromberger Vorstadt wohnhaftes junges Mädchen im Alter von etwa 23 Jahren. Der hinzugezogene Arzt sorgte für sofortige Überführung ins städtische Krankenhaus, wo der Unglücklichen, die eine ätzende Flüssigkeit getrunken hatte, der Mageninhalt ausgepumpt wurde. Man hofft, sie am Leben erhalten zu können. * *

ff **Aus dem Kreise Culm** (Chełmno), 24. Juni. Der evangelische Kirchen- und Posaunenchor zu Groß Lunau und die evangelischen Schulen von Niederausmaß und Radmannsdorf feierten gestern im Wäldchen des Herrn Essig ihr diesjähriges Sommerfest. Bei fröhlichem Spiel, Gesang, Deklamationen und Reigen verliefen gar zu schnell die Nachmittagsstunden. Ein Tänzchen im Saale hielt die Teilnehmer noch bis zur frühen Morgenstunde zusammen.

* **Culmsee** (Chełmża), 24. Juni. Eine Überraschung auf dem Wochenmarkte waren die hohen Kartoffelpreise, die heute von mehreren Verkäufern verlangt wurden: bis zu 10,50 für den Zentner wurde gefordert. Die Preise für die übrigen Erzeugnisse hielten sich durchweg auf bisheriger Höhe. Butter kostete heute 1,80—2,00, die Mandel Eier 2,00. Das Pfund Kirschen war für 0,80 zu haben, Stachelbeeren für 0,50, Spargel 1,20—1,30, Kohlrabi 0,30 pro Bund, neue Zwiebeln das Bund 0,20, drei Kopf Salat 0,20. Bald nach 10 Uhr war der Markt fast schon geräumt.

h **Gorzno** (Górzno), 23. Juni. In der Einkommensteuer-Einschätzungskommission für den Kreis Strasburg für die Jahre 1927/29 ist von hier der Apothekenbesitzer L. v. Jakubowski vertreten. Zum Stellvertreter ist der Kaufmann und Landwirt St. Behrendt bestimmt. — Hier werden für Getreide folgende Preise gezahlt: Roggen 25, Gerste 22 und Hafer 21 Złoty pro Zentner. Große Nachfrage besteht bei Kartoffeln, die zentnerweise 6,50—7 kosten. — Der Schweinehandel geht flau; die Preise zeigen sinkende Tendenz. Schlachtschweine kosten 90—95 Złoty pro Zentner Lebendgewicht. Absatzferkel werden je nach Qualität mit 40—50 Złoty das Paar gehandelt.

ch. **Gutowitz** (Kreis Konitz), 24. Juni. Ein Unglücksfall ereignete sich kürzlich auf dem Holzplatz des Sägewerksbesitzers Barmbach von hier. Die Arbeiter Sledz und Domerazki waren im Lagerschuppen mit Aufstapeln von Brettern beschäftigt. Aus unbekannter Ursache lösten sich plötzlich aus der Decklagerung zwei größere Bretterschichten und stürzten auf die beiden beschäftigten Arbeiter. Arbeiter Sledz erlitt eine schwere Kopfverletzung und einen Beinbruch, während Domerazki Quetschungen davontrug. Der Zustand des Arbeiters Sledz ist bedenklich. Er wurde nach Konitz übergeführt.

h **Löbau** (Lubawa), 23. Juni. Holzverkauf. Die staatliche Oberförsterei Mścin veranstaltet am Montag, 27. d. M., im Gasthause in Tomaszewo einen Holztermin für die lokalen Bedürfnisse. Zum Verkauf gelangen etwa 160 Festmeter Langholz, überwiegend vierter Klasse, 100 Stück Kiefernstangen erster Klasse, 1600 Stück Dachstöcke, 50 Raummeter Klobenbrennholz und 300 Raummeter Kiefernreiser zweiter Klasse. Reflektanten für Langholz müssen eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde beibringen. Händler sind vom Termin ausgeschlossen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 23. Juni. Zu der letzten Stadtparlamentssitzung waren nur 14 Mitglieder erschienen. Erledigt wurde zunächst das Budget für 1927/28, welches in der Wojewodschaft einige Verbesserungen erfahren hatte und im ganzen genehmigt wurde. Erhoben wurde ferner ein Darlehn von 4000 zł (Monatsrate), zugewiesen durch das Arbeitsministerium zwecks Arbeitszuteilung an Arbeitslose. Es soll vorerst die Johannisstraße umgepflastert werden. Ein weiteres Darlehn von 76 000 zł wurde zu Investitionszwecken durch Vermittelung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten aus der Landeswirtschaftsbank erhoben. Dann wurde die Jahresrechnung der Stadthauptkasse pro 1926 und 1. Quartal 1927 bestätigt. Schließlich wurde Kenntnis genommen von dem Revisionsprotokoll der Hauptkasse und der Stadtsparkasse. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

a. **Schwetz** (Świecie), 24. Juni. Heute, gegen 2 Uhr nachts, zog ein Gewitter über unsere Stadt. Ein Blitzstrahl fuhr in die auf dem Hause des Fleischermeisters Bartoschewicz befindliche Kuppel, auf der eine Fahnenstange steht. Dieselbe ist zersplittert und die Schieferplatten der Kuppel abgerissen. Der Blitz lief dann an der elektrischen Leitung herab. — Ein Feuer brach heute nachts auf bisher ungeklärte Weise in der Wohnung eines Agenten aus. Fünf Zimmer mit Einrichtung sind vollständig ausgebrannt. Da die Feuerwehr gleich zur Stelle war, konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt und gelöscht werden, so daß die Nachbargebäude verschont blieben. — Wie gefährlich es ist, ohne Fußbekleidung in den Wald zu gehen, beweist folgender Fall. Ein Junge ging bei Osche barfuß in den Wald Pilze zu sammeln. Dabei wurde er von einer Kreuzotter gebissen. Sofort wurde er per Auto ins Spital gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde. Der Fuß war schon geschwollen.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Cranz**, 24. Juni. Ein schweres Fischerunglück. Vier Pillkopper Fischer, die am Montag auf See gefahren waren, sind in einem schweren Weststurm tödlich verunglückt. Die Trümmer des Bootes sind bei Schwarzort angetrieben, die Leichen aber noch nicht geborgen worden. Die Namen der Ertrunkenen sind: Ratzkis Vater und Sohn, Degin und Sakuth. Ersterer hinterläßt sechs unversorgte Kinder.

Thorn.

Londoner Sommerferien.

(Von unserem Londoner Berichterstatter.)

London, 22. Juni 1927.

Kaufte man sich nicht eine Zeitung wie die „Times", die von allen Bibliotheken und Archiven gehalten wird, weil sie eine universale Aufzeichnung der Weltereignisse bringt, und verließe man sich lediglich auf die Blätter, die hier in millionenfacher Auflage gekauft werden, ohne die Zusatzkost der „Times" oder des „Daily Telegraph", nun, so wäre man über die Tatsache der Genfer Ratstagung überhaupt nicht unterrichtet. Kein einziges der populären Blätter, weder der Mittags- und Abendpresse noch der Morgenausgaben hat auch nur ein Sterbenswort über die Ereignisse in Genf berichtet. Die Genfer Ratstagung hat für die englische breitere Öffentlichkeit nicht existiert. Nur ein vorwitziges Abendblatt brachte gestern gerüchtweise eine Pariser Nachricht, wonach Briand die Absicht habe, abzureisen. Diese Nachricht aber wurde erst nach genauester Durchsicht des Blattes an versteckter Stelle zufällig entdeckt.

Mit einem Worte: was in Genf vorgegangen oder nicht vorgegangen ist, bleibt dem Volke hierselbst völlig einerlei, völlig Luft, völlig gleichgültig. Es gibt gar kein Wort in der deutschen oder einer anderen Sprache, um diesen Grad der Nichtbeachtung gebührend zu kennzeichnen. Wir gestehen schamhaft und beklommen unser sprachliches Unvermögen ein.

Die Rennen in Ascot waren weitaus wichtiger. Wichtiger als Genf war der schöne Sommertag und der gestrige Regenguß, wichtiger war der neueste Prozeß wegen „der Leiche im Koffer auf der Charing Croß Station", die dort von entsetzten Beamten vor einem Monate entdeckt worden ist. Wichtiger ist die skandalöse Behandlung einer englischen Dame, die mit Flugzeug an der italienischen Küste notgelandet ist und von der Gefolgschaft Mussolinis nicht mit dem Faszistengruß, sondern mit Getute und Gejohle empfangen worden ist, wobei mit mehr gedroht wurde als nur mit Verbalinjurien.

Es läßt sich gar nicht ausmalen, was hier alles mehr interessiert als Genf. Vergleicht man die Dinge rückblickend mit den Verhältnissen vor einem Jahre etwa, dann ergibt sich ein völliges Erkalten des politischen Interesses, sich gleichmäßig erstreckend auf alle politischen Dinge des europäischen Kontinents. Locarno, gewahrt man, war eine schöne Kulisse, hinter welcher Europa verhüllt, verborgen, wegeskamotiert worden ist. Es existiert nicht. Es wird demnächst, dürfen wir hoffen, in einer erweiterten Ausgabe von Grimms Märchen wieder erstehen wie die Sage von dem untergegangenen Atlantis oder der Stadt Vineta an der Mündung der Oder.

Die Frage ist, ob sich hinter dieser scheinbaren Harmlosigkeit etwas verbirgt. Diese Frage ist schwer zu beantworten. Sicherlich schafft diese politische Lethargie der Öffentlichkeit alle Voraussetzungen zu Überraschungserfolgen. Ein unvorbereitetes Publikum, das sich tändelnd und spielend an See und Flüssen des Sommers freut, kann zweifellos mit Leichtigkeit in Aufregung und Wut gebracht werden. Nichts ist günstiger zur Auslösung einer Massenpanik oder eines Massenzorns als jene Umstände, die wir hier staunend miterleben. Als ob die Welt nicht vorhanden wäre.

Versucht man sich in die Seele, wenn er eine hat, des Engländers hineinzuversetzen, dann ist natürlich sehr viel Nettes, auch Wichtiges und Wesentliches zu berichten. Aber nichts davon interessiert ein deutsches Publikum. Denn in London herrscht jetzt eben die Hochsaison. Da ist alles Politische abgeschaltet. Man bedauert höchstens die armen Narren, die von Berufs wegen genötigt sind, sich mit Politik zu beschäftigen. Was sich an politischen Nachrichten in den meistgelesenen Blättern findet, ist sorgfältig dosiert. Da ist aber beispielsweise das Schicksal des Meuchelmörders des russischen Gesandten in Warschau zu erwähnen. Man registriert gleichsam mit Befriedigung, daß er nicht zum Tode verurteilt worden ist. Dabei hätte es doch nahegelegen, ihn zunächst zum Tode zu verurteilen und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus zu begnadigen, was im Endeffekt auf das Gleiche herausgekommen wäre. In jedem anderen Falle hätte man in England mindestens diesen Standpunkt vertreten. Aber da der polnische Nachbar Rußland gegenüber verwendbar erscheint, so enthält sich die englische Öffentlichkeit jeglicher Kritik. Man ist wirklich taktvoll.

Aber selbst die Russophobie ist zur Zeit zurückgedrängt. Wenn wir das Schicksal Kowerdas erwähnten, so geschah es nur, um zu zeigen, daß eben in der Erwähnung dieses Falles, bei völligem Totschweigen der Genfer Tagung des Rates zweifellos ein Kennzeichen von politischer Bedeutung liegt. Es liegt darin ein Werturteil. Die Angelegenheit Kowerda ist wichtiger als die Ratstagung. Das sollte zu denken geben.

Es wäre natürlich ein Fehler, selbst für die Allgemeinheit auf ein völliges Erlahmen des politischen Interesses zu schließen. Es liegt aber in diesem Ausschalten der Politik eine englische Fähigkeit verborgen, die sich auch anderswo bemerkbar macht und die ein Aktivum darstellt. Wir Deutschen leben in unserem Beruf, in unserem Geschäft und die meisten von uns kommen nicht dazu, sich über diesen Zustand zu erheben. Sie können keine Ferien vom Ich machen. Haute aber macht ganz England diese Ferien. Was wir mit dem Weekend oder Wochenendrummel anstreben sollten, ist nicht so sehr der Bau des berühmten viel zu teuren Wochenendhauses, wo angenehme Mücken zur Erhöhung der Behaglichkeit beitragen, als vielmehr die Pflege der Fähigkeit, aus der Fachsimpelei herauszukommen. Wir sollten einmal in der Woche uns freimachen können von dem Alltag. Wir haben das Feiern verlernt. Wir stehen, wie schon gesagt, in den Dingen statt über den Dingen.

Das hat auch für das politische Leben seine Berechtigung. Da wir uns nicht innerlich freimachen können, sind wir miteinander und untereinander so ungefällig und wenig „urban". Es liegt aber die Kunst des politischen Handelns in der Züchtung dieser innerlichen Freiheit und damit Überlegenheit. Daß ihre Vernachlässigung gefährlich sein kann, zeigt wiederum das englische Beispiel. Das gegenwärtige England lebt in der Russenfurcht, statt darüber zu stehen. Nichtsdestoweniger müssen wir uns fragen, ob diese Hypnose nicht von Leuten bewerkstelligt ist, die ganz und garnicht zu Monomanien oder zu politischen Zwangsvorstellungen neigen. Dieser Frage wird eine besondere Untersuchung vorbehalten bleiben. Die große Masse der politisch Interessierten ist jedenfalls von der Angst oder dem Haß Rußland gegenüber besessen. Daraus entsteht eine Änderung der politischen Gleichgewichtslage in Europa. Und zwar vor allem für uns Deutsche. So naiv der durchschnittliche Engländer an die Probleme seines Lebens und seiner politischen Umwelt herangeht, so kühl rechnen die maßgebenden Kreise. Sie besitzen die Leidenschaft der Leidenschaftslosigkeit. Daraus ergibt sich aber der Schluß, daß eine sehr wesentliche Voraussetzung der in Locarno mit starkem englischen Beifall eingeleiteten Politik heute nicht mehr vorhanden ist. Wir werden prüfen müssen, ob und wie wir uns darauf umzustellen haben. Sie beeinflußt zunächst unsere Ostpolitik, aber darüber hinaus unser ganzes Verhältnis zu jedem unserer Nachbarn. London, das fröhliche sommerlich vergnügte London ist zur europäischen Wetterecke geworden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Errichtung einer Fleischbörse in Warschau. In Warschau ist eine Fleischbörse im Entstehen begriffen. Die Vorarbeiten sind bereits beendet. Am Montag fand eine Sitzung statt, in welcher die Statuten der neuen Börse besprochen und der Vorstand gewählt wurde.

Stillegung einer polnischen Flugzeugfabrik. Die Flugzeugfabrik in Biela-Podlaska, eine der größten Polens, ist dieser Tage geschlossen worden. 600 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

Polens Außenhandel nach Ländern im März. Der Anteil der einzelnen Länder am polnischen Außenhandel hat sich im Laufe des Jahres 1927 nur wenig geändert. Etwas zurückgegangen ist der Anteil Englands, namentlich bei der Ausfuhr, was wohl an der verringerten Zuckerausfuhr liegt. Dagegen ist der Anteil Deutschlands gegenüber dem Vorjahre wieder gestiegen. Von der Einfuhr des März im Wert von 128,3 Millionen Goldfranken entfielen auf Deutschland 32,5 Millionen oder 25,3

Prozent, auf England 12,6 Millionen oder 9,8 Prozent, auf die Vereinigten Staaten 14,5 Millionen oder 11,3 Prozent, auf Frankreich 10 Millionen oder 7,8 Prozent, auf Österreich 8 Millionen oder 6,2 Prozent, auf Holland 6,2 Millionen oder 4,9 Prozent usw. Bei der Ausfuhr, deren Gesamtwert im März 128,7 Millionen betrug, war Deutschland mit 43,4 Millionen oder 33,7 Prozent beteiligt, Österreich mit 14,9 Millionen oder 11,6 Prozent, England mit 14 Millionen oder 10,8 Prozent, die Tschecho-Slowakei mit 10,3 Millionen oder 8 Prozent, Schweden infolge der starken Kohlenbezüge mit 8,35 Millionen oder 6,5 Prozent, die Niederlande mit 4,7 Millionen oder 3,7 Prozent usw. Gestiegen ist gegenüber dem Vorjahre der **Anteil Rußlands**, das in den ersten drei Monaten von 1927 nach Polen Waren für 15,3 Millionen eingeführt hat gegenüber nur 1,6 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres und aus Polen Waren für 9,5 Millionen bezogen hat gegen 5,5 Millionen im Vorjahre.

Die polnische Zelluloseindustrie. Nach einer kürzlich veröffentlichten amtlichen Statistik sind in Polen im Jahre 1926 drei Zellulosefabriken tätig gewesen, deren Erzeugung 48 440 Tonnen betragen hat gegenüber 46 479 Tonnen im Vorjahre. Die Leistungsfähigkeit der Fabriken, die auf 51 000 Tonnen berechnet ist, ist damit praktisch voll ausgenutzt. Von der Gesamtmenge entfielen 35 232 Tonnen auf Sulfitzellulose. Der Absatz der Erzeugung ging ganz glatt vonstatten, so daß um Ende des Jahres nur ein Bestand von 246 Tonnen an Vorräten in den Fabriken verblieb. Die Ausfuhr von Zellulose ist im Verhältnis zu der Gesamtgewinnung ziemlich groß. Sie betrug im Jahre 1926 14 668 Tonnen im Wert von 2,1 Millionen Goldfranken.

Expansion der polnischen Eisenhütten nach Rumänien. Die oberschlesischen Eisenhütten sind bemüht, sich den rumänischen Absatzmarkt zu erhalten, indem sie dort Verkaufsfilialen errichten. Dies gilt z. B. für die Königs- und Laurahütten. Die Bismarckhütte, die den rumänischen Markt mit Röhren beliefert, steht in ständiger Fühlung mit den Naphthabergwerken Rumäniens. Es wird geplant, in Bukarest eine „polnisch-rumänische Gesellschaft für den Eisenhandel" zu gründen. Die polnischen Hütten sollen auch den Auftrag erhalten, in Rumänien Waggonfabriken und Reparaturwerkstätten zu erbauen. Die polnische Eisenhüttenindustrie rechnet mit einer schweren Konkurrenz österreichischer und tschechischer Firmen.

Rückgang des Textilexportes. Wie man in Kreisen der Lodzer Industriellen und Großkaufleute vorausgesehen hatte, ist nach dem Zeitraum eines gesteigerten Exports von Textilwaren, hauptsächlich nach Rumänien im Monat Mai ein Rückgang eingetreten. Der Unterschied zwischen der Warenausfuhr im April und Mai ist recht groß und beziffert sich auf etwa 3 Millionen Zł. Rumänien hatte noch vor der beabsichtigten Erhöhung der Einfuhrzölle große Mengen Waren eingekauft, so daß der dortige Markt mit Lodzer Waren überschwemmt ist. Im Mai ging infolgedessen der Export Lodzer Waren nach Rumänien fast um die Hälfte zurück. Die Warenausfuhr nach Danzig äußerte sich in der Ziffer von 446 900 Zł., nach Litauen — 232 762 Zł., England — 188 540 Zł., Türkei, Persien und Palästina — 147 402 Zł., Rußland — 145 000 Zł., Deutschland — 102 310 Zł., wobei die Unterschiede gegen den Vormonat nicht bedeutend sind. Die im Mai nach dem Auslande exportierten Waren stellten einen Wert von 4 695 386 Zł. dar, während die Exportziffer im April die Höhe von 8 497 000 Złoty erreichte. Die Ausfuhr im Mai ist somit fast um die Hälfte (40 Prozent) zurückgegangen. Nach der Ansicht maßgebender Kreise dürfte sich indessen die Warenausfuhr nach Rumänien bald wieder heben, was schon aus der Anwesenheit rumänischer Kaufleute in Lodz hervorgeht.

Graudenz.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 143.

Bromberg, Sonntag den 26. Juni 1927.

Das neue Gewerbegesetz.

Das Fehlen einer einheitlichen wirtschaftlichen Gesetzgebung machte sich in dem Wirtschaftsleben Polens bisher sehr empfindlich bemerkbar, besonders in den Kreisen, deren Handelstätigkeit nicht auf eines der Teilgebiete beschränkt war. Bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt, also fast neun Jahre nach der Vereinigung der einzelnen Teilgebiete zum polnischen Staate, hat jedes dieser Teilgebiete eine andere Wirtschaftsgesetzgebung gehabt, ein anderes Zivil-, Handels-, Hypotheken-, Konkursrecht und ein anderes Gerichtswesen, und das Tempo der Vereinheitlichung war ein sehr langsames. Vor einigen Tagen nun ist ein sehr bedeutender Schritt in dieser Richtung weiter gemacht worden. In dem „Dziennik Ustaw" Nr. 53 wurde nämlich ein Dekret des Präsidenten der Republik vom 7. Juni d. J. über das Gewerberecht veröffentlicht, das sechs Monate nach seiner Bekanntgabe auf dem ganzen Gebiet des polnischen Staates Gültigkeit hat. Nur in Oberschlesien unterliegt es einem besonderen Beschluß des Schlesischen Sejm.

Die Geschichte des Dekrets ist eine lange und seine Entstehung war mit großen Schwierigkeiten verbunden. Das erste Projekt wurde im Jahre 1921 ausgearbeitet. Es mußte dann eine ganze Reihe von Gutachten über sich ergehen lassen. Vom Ministerrat wurde es im Jahre 1925 beschlossen und dem Sejm übersandt, wo man sich eine lange Zeit bei der Erörterung einzelner Artikel des Gesetzes aufhielt. Schließlich entschloß sich die gegenwärtige Regierung, das Projekt aus dem Sejm zurückzuziehen, und nach Abhalten erneuter Debatten wurde es von Fachkörperschaften in der gegenwärtigen Form herausgegeben.

Das Dekret ist sehr umfangreich. Es zerfällt in zehn Abschnitte und 198 Artikel. Es umfaßt die grundsätzlichen Bestimmungen über die Begrenzung der Arbeitsbedingungen sowohl im konzessionierten als auch im freien, im Fabrik-, Haus- und Handwerksgewerbe. Es setzt die Bedingungen und den Tätigkeitsbereich für Korporationen, Innungen und Handelskammern fest, reguliert die Marktverhältnisse, den Rechtsstand der Gewerbeschüler, setzt den Kompetenzbereich der Gewerbebehörden fest, den Instanzenweg, Strafverfahren usw.

Das neue Gesetz ist das Resultat eines Kompromisses mit den Forderungen der einzelnen Teilgebiete und Berufsgruppen. Die grundsätzliche Frage, um die der Kampf geführt wurde, war die Frage der Gewerbefreiheit, der Befähigung im Handwerk, des Innungsrechtes und der Handwerkskammern. Schließlich herrscht in dem Gesetz der Grundsatz der Gewerbefreiheit mit gewissen Einschränkungen vor, wie auch ein gewisser Liberalismus in der Beurteilung der Handwerkerqualifikation und der Innungsfrage.

Art. 3 des Gesetzes besagt: **„Die Ausführung eines Gewerbes ist frei und jedem erlaubt."** Auch dem Ausländer im Falle der Gegenseitigkeit mit seinem Mutterlande. Beschränkungen werden lediglich einigen Gewerbezweigen auferlegt, die im Art. 8 erwähnt sind und eine vorhergehende Konzession erfordern (Installation von Wasserleitungen, elektrischen Leitungen, Gasleitungen, Schornsteinfegergewerbe, Herstellung und Handel von Waffen und Munition, Wirtschaftsgewerbe, Pfandgewerbe, Informationsgewerbe usw.). Zur Einrichtung von Gewerbestätten, die einen mechanischen Antrieb und Feuerräume gebrauchen, ist eine Erlaubnis der Gewerbebehörden erforderlich. Zur Führung eines Hausiergewerbes ist eine Lizenz erforderlich.

Gewisse Gewerbe, die im Art. 142 aufgeführt sind, werden von dem Gesetz als Handwerk angesehen. Zur Führung eines Handwerks ist der Besitz eines Befähigungszeugnisses notwendig. Dafür wird entweder die Berechtigung zum Meistertitel angesehen oder ein Lehrzeugnis über Erlernung des betreffenden Handwerks und die Absolvierung mindestens einer dreijährigen Praxis in leitender Stellung, das Zeugnis eines Militär-Meisters, die Beendigung einer Gewerbeschule oder die Ablegung eines entsprechenden Examens in staatlichen Unternehmen. Jedoch kann im Sinne des Art. 146 des Gesetzes die Gewerbebehörde einzelne Personen von diesen Bedingungen befreien, wenn diese Personen auf irgendeine andere Weise beweisen, daß sie eine genügende Berufsausbildung besitzen.

Die Handwerksinnungen oder die Handwerkskammern haben keinerlei Einfluß auf die Zulassung zum Handwerk, ihnen ist das Recht einer Berufung bei der Zulassung zum Handwerk gegen ihren Willen genommen. Die Gewerbebehörden müssen in jedem Falle jedem sich Meldenden eine Handwerkskarte ausstellen, und das im Laufe von 30 Tagen nach der Meldung, wenn der Petent den Bedingungen zur Befähigung entspricht.

Wichtig sind auch die **Vorschriften betreffend die Innungen, die Korporationen und die Handwerkskammern.** Korporationen und korporative Verbände sind freie Vereinigungen einzelner Gewerbezweige, die für die Aufrechterhaltung des Solidaritätsgeistes im Berufe zu sorgen haben, ferner für die Hebung des Standesansehens, die Angelegenheiten der Gewerbejugend überwachen, sowie das gute Verhältnis zwischen den Korporationsmitgliedern und ihren Arbeitnehmern, sich mit Arbeitsvermittlungen befassen usw.

Einen ähnlichen Charakter haben die **Innungen** und Innungsverbände. Auch diese sind freie und nicht Zwangsvereinigungen und haben dieselben Aufgaben wie die Gewerbeverbände. Hierdurch ist die Innungsfrage, die der Gegenstand schärfsten Kampfes war, auf **eine für den Gedanken der Zwangsinnung negative Weise** gelöst. In dem Bestreben, nicht mit einer vielhundertjährigen Gesetzestradition zu brechen, hat die polnische Gesetzgebung die Innungen wohl als freie Einrichtungen bestehen lassen, sie aber gleichzeitig aller administrativen Anordnungs- und Rechtskompetenzen beraubt sowie jeden Einfluß auf die Zulassung zum Beruf, die Regulierung der Erwerbsverhältnisse, der Absatzverhältnisse, der Produktion usw.

Anders verhält sich die Sache bei den Handwerkskammern. Diese stellen eine ständige und zwangsweise Repräsentation der beruflichen Interessen des gesamten Handwerks dar. Sie haben folgende Aufgaben: Zusammenarbeit mit dem Staate für eine fortschrittliche Entwickelung des Handwerks durch Erteilung von Informationen und Meinungsabgaben, durch Anträge, die den Forderungen der Handwerksinteressen entsprechen, durch Schaffung von Kommissionen für Gesellen und Meisterprüfungen, durch Überwachung über die Ausführung der Vorschriften betreffs der Handwerkslehrlinge und Überwachung des Berufsschulwesens usw. Alle Projekte, Gesetze und Dekrete, die die Interessen des Handwerks betreffen, müssen vor Herausgabe oder vor Weitergabe an den Sejm den Handwerkskammern zur Begutachtung vorgelegt werden. Die Handwerkskammer ist eine **Rechtsperson, kann Verträge ab**schließen, bewegliche und unbewegliche Habe erwerben, hat spezielle Fonds und ein durch das Industrie- und Handelsministerium bestätigtes Budget. Bei den Handwerkskammern werden spezielle Gesellenabteilungen geschaffen, die den Schutz der Interessen der Handwerkerlehrlinge zur Aufgabe haben sowie die Überwachung der Berufsausbildung.

Die Handwerkskammern haben einen ähnlichen Charakter wie die Industrie- und Handelskammern, und sie sollen zusammen mit den zukünftigen Landwirtschafts- und Arbeitskammern den Keim für die zukünftige Organisation der wirtschaftlichen Selbstverwaltung des Volkes bilden, die wiederum ihren Ausdruck in dem Wirtschaftssejm, das ist die zukünftige Hauptwirtschaftskammer, findet, wie sie im Art. 68 der Verfassung vorgesehen ist.

Rundschau des Staatsbürgers.

Wechselproteste durch die Post.

Nach einer polnischen Verordnung werden ab 1. September 1927 die sogenannten Postproteste eingeführt. Die Postämter und -Agenturen werden Wechsel ausschließlich wegen Nichtzahlung protestieren. Sie werden jedoch solche Proteste nicht erheben, wenn die Wechselsumme mehr als 1000 Złoty beträgt oder der Wechsel nicht in polnischer Sprache geschrieben ist; jedoch werden in den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Oberschlesien auch in deutscher Sprache abgefaßte Wechsel protestiert werden. Ein Postprotest erfolgt ferner nicht, wenn der Wechsel im Auslande oder in einer ausländischen Währung ausgestellt ist oder mit einer Notadresse versehen ist oder wenn er unter Vorlegung mehrerer Exemplare oder des Originals und seiner Kopie protestiert werden soll.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

Die bevorstehende Sonnenfinsternis.

Am 29. Juni findet eine totale Sonnenfinsternis statt, die bei uns in den frühen Morgenstunden als eine teilweise Verfinsterung zu sehen ist. Die Finsternis ist sichtbar in Nordafrika, in Europa, in der nördlichen Hälfte Asiens, im nördlichen Teile Arabiens, in Japan, im nordwestlichen Teile des Stillen Ozeans, in der Nordwestspitze Nordamerikas, in Grönland und im nördlichen Eismeer.

Eine Sonnenfinsternis entsteht dadurch, daß der Mond unsere Erde beschattet. Die Beschattung kann nur stattfinden, wenn Sonne, Mond und Erde in einer geraden Linie stehen. Bei Neumond tritt nunmehr eine Sonnen- und bei Vollmond, der dann in den Erdschatten tritt, eine Mondfinsternis ein. Da die Mondbahn eine Neigung von etwas über 5 Grad gegen die Erdbahn hat, ereignet sich eine Verfinsterung der Sonne nur dann, wenn der Mond zur Zeit des Neumondes weniger als 18 Grad von einem seiner Knoten- oder Schnittpunkte der genannten Bahnebene absteht. Bei einer Mondfinsternis beträgt dieser Abstand etwa 4—13 Grad. In einem Zeitraum von 18 Jahren und 10 bis 11 Tagen treten 29 Mond- und 41 Sonnenfinsternisse auf. Eine Verfinsterung des Mondes kann überall dort, wo der Mond sich über dem Horizont befindet, wahrgenommen werden, eine Sonnenfinsternis aber, wegen der Nähe des Mondes, der die Sonne wie eine Wolke abblendet, und infolge der Verschiebung der Gesichtslinie Sonne—Mond—Erde nur an bestimmten Stellen der Erdoberfläche. In 200 Jahren ist im allgemeinen nur eine totale Sonnenfinsternis an irgendeinem Orte zu sehen. Der Durchmesser des Kernschattens des Mondes auf der Erde beträgt selten mehr als 200 Kilometer, die höchste Dauer der Totalität überschreitet sehr selten sechs Minuten. In Deutschland kann erst am 11. August 1999 eine totale Sonnenfinsternis beobachtet werden und in Berlin am 22. Juli 2381 eine Finsternis, wo die Dauer der Totalität 5 Minuten 11 Sekunden beträgt. Man erinnert sich wohl noch der fast vollständigen Finsternis vom 17. April 1912, die bei dem damaligen klaren Wetter gut zu beobachten war. Um die Verfinsterung der Sonne wahrzunehmen, ist es unbedingt notwendig, ein Blendglas zu benutzen.

Die Sonnenfinsternis am 29. Juni wird bei uns zwischen 5 und 6 Uhr morgens beginnen und zwischen 7 und 8 Uhr beendet sein.

§ **Der Komet Winnecke naht.** In der Nacht zum 19. Juni konnte der Komet Winnecke, der sich am 26. Juni der Erde bis auf 18fache Mondentfernung nähert, zum ersten Male leicht in einem kleinen Opernglas gesehen werden. Er stand um 11 Uhr abends senkrecht über uns im sogenannten Kopf des Sternbildes Drachen, in der Mitte des Dreiecks, gebildet aus den Sternen Beta und Gamma des Drachen und Jota im Herkules. Seine Gesamthelligkeit war etwa die des Andromedanebels, so daß man ihn auch unter günstigen Umständen schon mit bloßem Auge hätte sehen können. Sein Aussehen glich einer runden diffusen weißlichen Scheibe von etwa halbem Monddurchmesser, die nach der Mitte zu einen helleren weißen Kern zeigte. In den nächsten Tagen wird der Komet noch rasch heller werden, so daß er bei genügender Dunkelheit dem unbewaffneten Auge wohl gut sichtbar wird. Seine Bahn führt ihn ein wenig nördlich an dem hellen Stern Wega in der Leier vorbei nach dem Sternbild Schwan. Bei dessen Stern Beta (Albireo) stand er am 23. Am 26. findet er sich bereits in größter Helligkeit im Sternbild Delphin. Von da ab läuft er sehr rasch nach dem Steinbock und dem südlichen Fisch, wo er für die Nordhalbkugel der Erde unsichtbar wird.

* * *

b. **Bartschin**, 24. Juni. Der am 23. d. M. stattgefundene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach besucht. Auf dem Krammarkt waren wenige Buden aufgestellt. Auf dem Pferdemarkt war gutes Material nur wenig angeboten. Das beste Pferd brachte 580,00, ältere Arbeitspferde 300,00. Kühe, 5—8jährige, im Preise von 300,00 bis 520,00 wurden einige umgesetzt. Färsen, 1—1½jährig, kosteten 200,00—250,00, Ziegen 12,00—20,00. Der Markt war schon in den Mittagsstunden geräumt.

00 **Debenke** (Dębionek), Kreis Wirsitz, 23. Juni. In der Nacht zu Donnerstag, den 23. Juni, brachen Diebe in die Schmiede des Schmiedemeisters Ernst Nöhlke in Broniewo ein und stahlen sämtliches Handwerkszeug außer Amboß und Blasebalg. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur.

b. **Mogilno**, 24. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Kaisersfelde veranstaltete am 23. d. M. eine Feldbesichtigungsreise, an der 30 Wagen teilnahmen. Von Parlinek ging es über die Ortschaften Eitelsdorf—Gutheim—Ruheim nach Königstreu. Die Fahrt fand ihren Abschluß in einem Tanzkränzchen in der Gastwirtschaft des Herrn Klettke, Königstreu. Als Gäste waren erschienen der landw. Verein Radlowo sowie der Leiter des Kujawischen Versuchsringes Kunde und Geschäftsführer Klose.

* **Moschin** (Mosina), 22. Juni. In der keramischen Fabrik von Perkiewicz brach Sonnabend Feuer aus, dem ein Gebäude zum Opfer fiel. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

Bäder und Kurorte.

Wenn auch Tuberkulosekranke in Bad Salzbrunn keine Aufnahme finden können, hat doch der eben hier beendete Reichstuberkulose-Kongreß dadurch eine große Bedeutung gehabt, daß wieder einmal eine große Zahl Gäste aus dem entfernteren Reich und dem Ausland nach der Ostmark gekommen sind. Die herrliche landschaftliche Lage Salzbrunns überraschte viele Ärzte ebenso, wie die modern eingerichteten Kuranstalten und der Prachtbau des Grandhotels Schlesischer Hof. Während der Tagung fanden täglich Führungen statt und wenn auch jeder Arzt den Oberbrunnen und die Kronenquelle mit ihrer vorzüglichen Heilwirkung bei Katarrhen u. Asthma bzw. Nieren-, Gicht u. Zukerkrankheiten kennt, hat doch das persönl. Kennenlernen des Bades viel dazu beigetragen, daß viele ihr Urteil über den „Osten" änderten. Auch das Golfspiel, das ja bisher in Deutschland so gut wie unbekannt ist, hat durch die Besichtigung des herrlichen Golfplatzes manchen neuen Freund gewonnen. 4888

Original! Original!



Gras- und Getreidemäher
Cormick und Deering

Pferderechen Ventzki

Kartoffelhäufler u. Jätepflüge

Einspänner-Hackmaschinen „Rekord"

1½ Mtr., für Rüben und Getreide in allen Reihenweiten

Milchseparatoren „Standard"

Günstige Zahlungsbedingungen. 8230

J. Szymczak
BYDGOSZCZ

Dworcowa 84/85. Telefon 1122.

Suche für Verwandte, wirtschaftl., kath., mit 16000 zł Vermögen, die Bekanntsch. eines strebs. Herrn im Alter von 30—40 Jahren zwecks

Heirat.

Landwirt bevorzugt Diskretion zugesichert. Ausführl. Angeb. unt. O. 8368 a. d. G. d. Z. erb.

Kaufmann

mit gr. Geschäft, 42 J., evangl., wünscht sofort **Heirat** mit vermögd. Dame, evtl. Witwe. Off. **H. 4544** a. d. Geschst. d. Z.

Strebs., nücht. Landwirt, Gärtner oder Tischler, üb. 35 Jahre, ist Gelegenheit gebot., in 40 Mg. gr. Wirtsch.

einzuheiraten.

Vrm. nicht bedingt nöt. Anfrag. unt. **P. 4488** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Sommerfrischler!

In den Tageszeitungen wimmelt er von Nachrichten über Einbruchsdiebstähle. Sie dürfen also nicht eher verreisen, bevor Sie sich nicht gegen Einbruchsdiebstahl **versichert** haben.

Gegen Zahlung eines geringen Beitrages — in vielen Fällen schon von 1 zł jährlich bei Versicherung von Werten bis zu 1.000.— zł — nimmt die

Feuer- u. Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit

„VESTA" in Poznań, św. Marcin 61

Versicherungen entgegen. 8178

Abteilungen in **Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 73, **Grudziądz,** Plac 23 Stycznia 10, **Katowice,** ul. 3 Maja 36, **Kraków,** ul. Straszewskiego 28, **Lublin,** ul. Krak.-Przedmieście 39, **Lwów,** ul. Długosza 1, **Poznań,** ulica Gwarna 19, **Warszawa,** ulica Mazowiecka 13, **Wilno,** ulica Biskupia 12.

Vertreter und Agenturen in sämtlichen größeren Städten Polens.

Pianos

empfiehlt

in eleganter, modernster, stimmfester, kreuzsaitiger Ausführung mit bester Unterdämpfungs-Repetitionsmechanik

zu mässigen Preisen

Auf Teilzahlung bis 18 Monate.

bei langjähriger Garantie für gute Haltbarkeit

Vertretung bester ausländischer Firmen

B. Sommerfeld

Pianofabrik und Großhandlung

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 56. — Tel. 883 und 918.

Filiale: **Grudziądz,** ulica Groblowa 4. — Tel. 229

Gegr. 1905. 7943

Städtische Gasanstalt

verkauft en gros und en détail

Benzol pa. Qualität

Versand evtl. in eigenen Fässern

Koks verschied. Sorten

Angemessene, **ermäßigte** Preise.

Meldungen: schriftliche **Jagiellońska 38** telephonische unter Nr. 630 und 631. 7842

Wohnhaus

und Nebengebäude, in welchem seit 15 Jahren eine Tischlerei betrieben wird, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für tüchtigen Tischler gute **Existenz.** 2-Zimmerwohnung wird sofort frei. Offerten an 8480 **A. Birkner, Toruń-Mokre,** Kordeckiego 5.

Zum Bau einer Glasfabrik geeignetes Gelände

mit Gleisanschluß gesucht.

Bedingung: Gute Sandverhältnisse. Offerten unt. **J. 8481** an die Gst. d. Ztg.

Auto

möglichst Limousine, modern u. nur in gutem Zustande,

zu kaufen gesucht.

Ausführliche Offerten mit Preis unter **A. 8526** an die Geschäftsstelle A. Kriedte, Grudziądz.

Lederhandlung
G. Draugelattes 4546

Niedźwiedzia 4 am Stary Rynek (Friedrichsplatz) empfiehlt **Leder für Sattler u. Schuhmacher, Sattler und Schuhmacher-Bedarfsartikel.**



Englischer Herrenstoff

„Karo"
für 3 m zł 17.85

Auf schriftliche Bestellung versenden wir 3 m des bekannten Stoffes „Karo" für einen ganzen Anzug in allen Farben für den Preis von zł 17.85. Dieselbe Ware Qualität B. für 3 m zł 21.75 Qualität C. zł 25.50, Qualit. D. zł 29.60. Auszahlung nicht nötig. Zahlbar bei Empfang. Verpackg. u. Versandspesen zahlt der Käufer. 8510

Ohne Risiko. Ohne Risiko.

Wenn Ware nicht gefällt, nehmen wir diese retour und zahlen Geld zurück. Den genauen Auftrag adressieren an: **„Polska Tkanina", Warszawa, Nalewki B 25.**

Prima oberschlesische

Steinkohle
und
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206 8324

Landwirtssohn, evg., 23 Jahre alt, 6000 Złoty Vermög., wünscht 8460

Einheirat

in eine Landwirtschaft v. 50 Morg. aufwärts. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild, wenn nicht, zurückgesandt, an Buchhandlung **Masłowski, Solec Kujawski,** pow. Bydgoski.

Roggenkleie

gibt waggonweise, sowie in kleineren Mengen ab 8535

Helmuth Behrendt, Czersk

Telegrammadresse „Großhandel" Telefon 28

Baureparaturen sow. Neubauten bis zur Schlüsselabgabe, Spez.: **„Scheunenbau",** werd. unt. günstigen Zahlungsbedingung. schnell u. sachgemäß ausgeführt. Zeichnung bzw. Konsens w. kostenlos angefert.

Holz nast. 7593

Centrala Handlowa i Przemysłowa Sp. z o.o. Więcbork (Pomorze). Telef. 25 u. 35.

Fabrikant mit guter Existenz, 27 Jahre, evgl., der die Absicht hat, einen eigenen Hausstand zu gründen, **sucht** auf diesem Wege

eine Lebensgefährtin

passenden Alters mit gutem Charakter. Besondere Wünsche: Bubikopf (nicht Bedingung), freie aber normale Lebensanschauungen, etw. musikalisch (Klavier), vermögend. Gefl. Zuschriften mit Bild unter **G. 8463** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. — Vermittlung von Verwandten angenehm.

Villa in Bromberg

2½ Morg. Obstgart., m. 6 Zimm., w. Auswand. n. Deutschland billig zu verkaufen. Zu erfragen **Kujawska 89.** 4524

Kutschwagen

wie: Jagdwagen, Familien-Wagen, Selbstfahr., Dogcarts, Klappkasten, Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Klubgarnituren, Sofas, Chaiselongues und Matratzen, Sattler- u. Sohlenleder in großer Auswahl zu billigsten Preisen verkauft 4501 **T. Waclawski, Chełmno** Graudenzerstr. Nr. 2.

Gesucht 4472

Grundstück

nahe Bahnstat. Pommerellens oder **Hausgrundstück** mit Geschäft. Anzahlung 40 bis 50000 zł. Vermittl. ausgeschl. Offert. unt. genau. Beschreibg. des Objekt. u. Preisang. erb. **Mr. Dewek, Bzdzim** p. Lniano, pw. Swiecie.

Dos-à-Dos-Wagen

zu verk. Gefl. Off. unt. **F. 4541** a. d. Gst. d. Ztg.

Kaufe eine gebrauchte **einspänn. Britschke.** Offerten unt. **G. 4542** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wir kaufen ständig

Eisengußbruch

Nennen Sie uns Ihren Preis. 7090

F. Eberhardt, Sp. z o. p., Bydgoszcz.

Rohhäute — Felle

Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare :: kauft

Fell-Handlung P. Voigt

Bydgoszcz, Bernardyńska 10.

Telefon 1441. 7492 Telefon 1558.

Ernteplane

u. imprägniert (wasserdicht), f. Schober, Wag. u. Waggons. **Säcke** für Getreide und Mehl. 8450

Engroshandlung Kazimierz Twarowski. Poznań, Stary Rynek 76. I. p.

Damentaschen

letzte Neuheiten

Reisekoffer

Necessaires
Attentaschen
Schultaschen
Rucksäcke
Regenschirme
Spazierstöcke

stets in groß. Auswahl zu billigen Preisen empfehle (für Wiederverkäufer hohen Rabatt)

Erstes Spezialgeschäft feiner Lederwaren 7211

Z. Musiał, Bydgoszcz, ul. Długa 52. Tel. 1133.

Kutsch-Wagen

Klappwag., Geschäfts- u. Selbstfahrer, leichte Kariols, vis-à-vis, eleg. Jagdwagen, Verdeck u. Halbverdeck liefert in bester Qualität unter günstigen Bedingungen 7510

Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło. Telef. 80. Am Bahnhof. An- und Verkauf auch gebrauchter Wagen.

Für ein junges Mädchen

meiner Bekanntschaft, Ende 20er, mit einem netten Hausgrundstück in klein. Stadt Posens, **suche ich einen**

passend. Mann

in sicherer Lebensstellung, nicht unter 35 J. Gefällige Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unter **D. 8318** an Geschst. d. Ztg.

Heirat

wünschen Herren aller Stände. Auskunft an Damen diskret und kostenlos. Offerten unt. **F. 8544** a. d. Gschst. d. Z.

Int. Dame, hübsche Erschein., 30 J., evgl., liebevoll. Gemüt, sehr wirtschaftl., Verm. 10000 zł und Aussteuer, wünscht

Neigungsheirat.

Bess. Herren entsprechd. Alt. u. in sich. Posit. woll. ausf. ernstgem. Offert., mögl. m. Bild, w. retourniert wird, unt. **W. 8513** a. d. Geschst. d. Ztg. einsd.

Geschäftshaus

in der besten Lage von Bydgoszcz, bei 20- bis 30000 zł Anzahlung zu verk. Näher. **Grundtke, Bydg.,** Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 8357

---

2 Arbeitspferde

stehen z. Verkauf. 4556 **Jarzembski, Pawłówek p. Bydgoszcz**

Rehe

8337 kauft

Leon Jankowiak, Gdańska 29

Telefon 194 und 446.

Pianino

kreuzsait., verk. bill. 4538 **Majewski,** Pomorska 65.

Spazierwagen

neue sowie gebrauchte in verschiedenen Arten und großer Auswahl hat billig abzugeben

Hipolit Kotliński, Eisenhandl. **Grudziądz** ul. Mickiewicza 24.

Wagen 2", 2½", billig zu verkaufen. 4535 **Kujawska 21.**

---

1 Kinderwagen zu vrk. **Jagiellońska 53, pt., r.** 4532

Kaufe gut erhaltenen **Rollwagen** (Federwagen), Tragkraft 40 Zentner. 4526 **Paul Gildemeister, Wyrzysk.**

Leere Zuckersäcke

laufend abzugeben. 8541

„Lukullus", Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz,** ul. Poznańska 28. — Tel. 1670.

Käse

prima goldgelbe Ware, zum Preise von 32 gr pro Pfund in Kisten von etwa 90 Pfd. gibt unter Nachnahme ab **Schoening,** 8372 **Molkerei Wysoka** bei Białośliwie.

S. Szulc

Bydgoszcz
ul. Dworcowa Nr. 63
Telefon 840 u. 1901.

Spezialhaus für **Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel.**

Fabriklager in Stühlen. Spezialität: 7555 **Möbelbeschläge, Sargbeschläge, Baubeschläge, Leim, Schellack, Beize, Matratzen, Marmor usw.**

Heirat

Geb. junge Dame, evangl., schlanke, große Erschein., gute Pianist., sehr häusl. und ideal veranl., wünscht Briefwechsel mit geb. Herrn, poln. Staatsang., zw.

Heirat

Zuschriften mit Bild u. **B. 8512** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Beamter, vom Beruf Kaufmann in den 30ern, kath., eig. 3-Zimmer-Wohnung, Möbel u. 5000 zł Verm., wünscht die Bekanntschaft ein. gebild. Dame

zwecks Heirat zu machen, eventuell

Einheirat in ein Geschäft.

Es kommen nur ernsth. Angeb. i. Frage. Anon. zwecklos. Diskr. Ehrens. Gefl. Angeb. mit Bild welch. ehrenwörtl. zurückges. wird, unter **U. 8409** a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Achtung! Inhaber von Vorkriegsbanknoten!

Kaufe, auch kleinste Beträge für amerikanische Philadelist-Gesellschaft. Schriftl., evtl. persönl. Meld. baldmöglichst v. 8 bis 10 Uhr morgens **Hetmańska 22, II,** bei **Frau Stolpe.** 4501 **Wilson Brown.**

Ausreisehalber

1 Empire-Salon

1 echter Perser Teppich

18 qm, **mehrere echte Bilder** sof. zu vk. **Bielawki, Wawrzyniaka 15.**

Gebr. Möbel, Küche, Gebrauchsgegenstände, billigst zu verk. Besicht. v. 4 Uhr u. Sonntags. **Jagiellońska 11, III.** 4547

Motorboot

neu, 2 Monate im Gebrauch, Rumpf blechbeschlagen, 9,20 m lang, 1,65 m breit, Motor 12—36 PS., gegenwärt. auf der Weichsel stehd., verkauft billig 4537 **Andrzej Remlein, Solec Kujawski,** Rynek 5.

Dreschmaschine und **Lokomobile** 7608

Fabr. Marshall Sons & Co. sofort zu verkaufen

Maasberg & Stange Bydgoszcz, ulica Pomorska Nr. 5. Tel. 900. Tel. 900.

---

600 Zentn. Futterkartoffeln

zu kaufen gesucht.

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz** Telefon 100.

Mehr. gebrauchte, gut durchrep. **Gras- und Getreidemäher, Binder, Deering — Cormick — Wood — Pferderechen.** sowie **ein 2½zöll. Arbeitswagen,** neu, steh. preiswert zum Verkauf. 4534 **M. Kallweit. Chełmno (Culm),** ul. Parkowa 3.

Zugeschnittene Kistenteile

auch fertig genagelt, a. Wunsch gezinkt, in jd. gewünscht. Stärke u. Ausführg. liefert

A. Medzeg, Fordon a. d. Weichsel. Telefon 5. 7511

Achtung Imker!

Empfehle besonders stabil gebaute, für alle Rahmengrößen passde.

Honigschleuder

eigener Anfertigung, günst. Preise. Schriftliche Anfragen werden sofort beantwortet.

St. Szykowny, Żnin. 8272

Farben Lacke Firnis

empfiehlt preiswert

Centralna Drogerja Sępólno, Markt 17. 8404

Gebild. Gutsbesitzersohn, evgl., Mitte 20er, mit größ. spät. Vermögen, z. Zt. landwirtschaftl. Beamter, wünscht die Bekanntschaft einer netten, jungen, mögl. musik. Dame, wo **Einheirat** in größere Landwirtschaft geboten wird. Nur ernstgemeinte Zuschriften bitte unter **E. 8319** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. zu senden.

Kaufmann, 50 Jahre a., evgl., mit langjährig., eigen. Geschäft, sucht

Lebensgefährtin.

Damen, nicht unt. 30 J., welche d. poln. Sprache beherrsch. u. Geschäftstalent besitzen und auf dies. reelle Gesuch Wert legen, werden gebeten, Offert. nebst Ang. der Verhältnisse unter **V. 8410** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. z. richt.

An- u. Verkäufe

Güter

in Schlesien, von 100 Mrg. aufwärts, ebenso

Rittergüter

in jeder Größe und Beschaffenheit sind jederz. verkflch. Näh. durch 5660 **F. Wintler,** Getreidegeschäft in **Liegnitz-Schlesien,** Schützenstraße 5, und **Carl Auras, Haynau Schles.**

Kaufe **gebrauchte Zeltbahn.**

Off. m. Preisang. u. **Z. 4521** a. d. Geschst. d. Ztg.

Oberbett, neu, f. 40 zł zu verkaufen **Fredry 5** (Erdgeschoß). 4536

Gold u. Silber

kaufen

Br. Kochańscy & Künzl ul. Gdańska 139 7491

Gold Silber, Brillanten 7654

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Herren- und Damen-Fahrrad zu verkauf.

Garbary 31, Hof, 1 Tr. 4525

---

1 Schuhmacher-Nähmaschine

(Singer), fast neu, steht preisw. zum Verk. 4535 **M. Kallweit, Chełmno (Culm),** ul. Parkowa 3.

Ausgekämmtes

Frauenhaar

kauft **Demitter.** Król. Jadwigi 5. 8367

8—10 eiserne Fässer 4550

verzinkt, ca 600 Liter fassend, in gut. Zustande preiswert abzugeben. Anfragen **M. Krut, Bydgoszcz, Reja 1,** Brennspiritus-Vertrieb

---

1 Selbstbinder

verkauft od. vertauscht gegen **Grasmäher, Roßwerk** oder sonst. Maschinen 8497 **Burdik, Silno,** pow. Chojnice.

Suche sofort zu kaufen eine gebrauchte, gut erhaltene, **stationäre**

Lokomobile

von 40—50 PS., ohne Kondensation. 8469 **A. Schubring, Nowemiasto, Pomorze.**

Ein Paar gut erhalt.

Mühlensteine

Boden ist guter aderrein. Sandstein, Läuf. ist französ., ϕ 1200 mm, sof. verk. **Carl Radtke, Niewieścin,** p. Pruszcz, pow. Swiecie, Pom. 8384

Schwetz.

Ein Roßwerk

nebst **Flegeldreschkasten** (Fabr. Klose-Grudziądz Einlegefläche 55 cm), gut erhalt., weg. elektr. Anschlusses, preiswert zu verkaufen. 8495 **R. Bleck, Wiąg b. Swiecie n/W.**

Nobels Friedenspreis.

Zur Reise Stresemanns nach Oslo.

Der Friedensnobelpreis, der durch Beschluß des norwegischen Storthing für das verdienstlichste und wirksamste Bestreben zur Förderung der Völkerversöhnung, Aufhebung und Verminderung der stehenden Heere und Errichtung schiedsrichterlicher Tribunale zwischen den verschiedenen Staaten nach mehrjähriger Pause an Briand, Chamberlain, Dawes und Stresemann verteilt worden ist, wird nun von den einzelnen Preisträgern in Empfang genommen. Der Ausgezeichnete muß dazu nach Oslo (Christiania) fahren, wo ihm der Preis persönlich überreicht wird. Der Bedeutung der Person Dr. Stresemanns entsprechend, der nicht allein wegen seiner bisherigen Verdienste in der norwegischen Hauptstadt geehrt werden wird, sondern zugleich als Leiter der deutschen Außenpolitik, als führendes Mitglied der deutschen Regierung, finden große Veranstaltungen statt. Dr. Stresemann selbst wird eine Friedensrede halten, die man als Kundgebung für den Weltfrieden auffassen darf.

Selten dürfte die Überreichung des Friedenspreises von so welthistorischer Bedeutung sein wie in diesem Jahr, da ihn drei große Leiter der Außenpolitik der größten Länder Europas in Empfang nehmen werden. Bisher ist der Friedensnobelpreis 19 mal zur Verteilung gelangt. Aber erst zum zweiten Mal ist er nach Deutschland gefallen, im Gegensatz zu den anderen Nobelpreisen für Chemie, Physik, Medizin und für das in einer beliebigen Sprache verfaßte literarische Werk, das sich am meisten durch hohe ideale Tendenzen auszeichnet. Denn hier stehen gerade die Deutschen mit an erster Stelle. Durch diese hohe Würde wurden 13 deutsche Chemiker, 8 Physiker, 5 Mediziner und 4 Schriftsteller ausgezeichnet.

Es sind jetzt über 20 Jahre her, da als erster Deutschen der Baronin Bertha von Suttner, die durch ihren bekannten Tendenzroman: „Die Waffen nieder" Weltruf errang, der Friedensnobelpreis zuerkannt wurde, und zwar im 4. Jahre der Verteilung des Nobelpreises. Ihr vorangegangen waren als erste Nobelpreisträger die beiden Franzosen Henry Dunant und Frederic Passy. 1902 waren es Elie Ducomonn und Albert Gobat. Im Jahre 1903 bekam ihn der englische Politiker Sir William Cremer für seine dem Frieden dienende schriftstellerische und politische Tätigkeit. 1904 dagegen wurde zum ersten Mal nicht eine Person, sondern ein Institut — was nach den Satzungen des Nobelpreises zulässig war —, mit dem Preise ausgezeichnet. Es war dies das Institut für internationales Recht in Brüssel. 1905 bekam den Nobelpreis Bertha von Suttner. 1906 Roosevelt, der bekannte amerikanische Präsident, für die Vermittlung des Friedens zwischen Rußland und Japan. 1907 Moneta und Renault. 1908 Arnoldson und Bajer. 1909 waren es sogar 3 Männer, die sich den Friedensnobelpreis teilen mußten, und zwar August Bernaert, d'Estournelles und Baron Ballnet. 1910 erhielt wiederum ein Institut den Preis, und zwar das internationale Friedensbüro in Bern. 1911 wurden Tobias Asser und der österreichische Schriftsteller Alfred Fried ausgezeichnet. 1912 war als Preisträger der amerikanische Politiker Elihu Root auserkoren. Auch im Jahre 1913, als man vom Weltkrieg noch nichts ahnte, wurde der Preis verteilt, und zwar bekam ihn bezeichnenderweise der französische Friedenspolitiker Henry la Fontaine.

Mit Ausbruch des Weltkrieges kam der Friedenspreis natürlich nicht mehr zur Verteilung. Nur im Jahre 1917 wurde eine Ausnahme gemacht und zwar für das internationale Komitee des Roten Kreuzes in Genf für seine Tätigkeit während des Weltkrieges. Dann sah erst das Jahr 1919 wieder eine Verteilung des Nobelpreises, und zwar an den amerikanischen Präsidenten Woodrow Wilson, für seine Friedensvermittelungen im Weltkriege. 1920 bekam ihn ehrenhalber Leon Bourgois, 1921 wurde er zwischen Branting und Lange geteilt. Voll befriedigen konnte erst wieder die Nobelpreisverteilung im Jahre 1922 an Fritjof Nansen, der überall da, wo ein Volk in Not war, einzuspringen pflegte. Seine Hauptaufgabe war es, den Kriegsgefangenen zu helfen und für die aus Rußland geflohenen Emigranten zu sorgen. Bekanntlich haben viele Russen noch immer keinen regulären Paß, sondern allein den sogenannten Nansen-Paß, der für ihre Bewegungsfreiheit in Europa von größter Wichtigkeit wurde. Seitdem hat man von einer Verteilung des Preises bis zum Jahre 1926 abgesehen, wodurch sich nach den Satzungen der Nobelstiftung der Preis für jeden Einzelnen erhöht. Da es aber diesmal sogar 4 Nobelpreisträger sind, dürfte auf den Einzelnen nicht mehr entfallen, als durch die Stiftung Alfred Nobels ursprünglich vorgesehen war.

In letzter Zeit hatte die Stiftung mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ursprünglich war an einen Preis von 200 000 Kronen gedacht. Infolge der hohen Ausgaben für die Verwaltung, vor allem aber für die starke Besteuerung, ist dieser Preis fast auf die Hälfte herabgesunken. Im allgemeinen gönnt man gerade den Nobelpreis solchen Personen, die sich in weniger günstigen pekunären Verhältnissen befinden. Das dürfte bei der öffentlichen Stellung, die die 4 Preisgekrönten einnehmen, diesmal nicht der Fall sein. In dieser Beziehung hat also 1926 die Nobelpreisstiftung ihr Ziel verfehlt. Im übrigen aber hat sie durch diesen Spruch mit einer großartigen Geste der Höflichkeit für die wichtigsten und bedeutendsten Länder der Welt eine Anerkennung gefunden, durch die niemand zurückgesetzt, niemand bevorzugt wird. Häufig sind der Verteilung große Diskussionen vorangegangen und nicht selten ist es zu unliebsamen Auseinandersetzungen gekommen. Diese Gefahr lag gerade 1926 besonders nahe, ist aber durch das geschickte Verhalten des Storthing vermieden worden. Allein Italien und Rußland von den wichtigsten Ländern der Welt sind unbeteiligt. Aber man wird ohne weiteres zugeben können, daß gerade sie die Länder sind, von denen für die Wahrung des Friedens die größte Gefahr droht.

Das Wege-Elend in Polen.

Aussicht auf Besserung in — 43 Jahren.

Der Zustand der Wege in Polen ist ein tief bedauerlicher. Schlechte Pflasterungen und jahrelang ausgebliebene Ausbesserungsarbeiten machen die Straßen unbenutzbar, bringen der Landwirtschaft großen Schaden und sind oft für den Automobilverkehr unbrauchbar, sogar gefährlich. Nicht zuletzt hat auch das diesjährige Frühjahr mit seinen vielen Niederschlägen auf den Zustand der Wege schädlich eingewirkt. Kürzlich hat der Warschauer Korrespondent des „Kurjer Lódzki" in dieser Angelegenheit den Ingenieur Nestorowicz interviewt, den Departementsdirektor für den Wegebau im Ministerium für öffentliche Arbeiten. Aus dieser Unterredung ging hervor, daß im Budgetjahr 1927/28 für den Bau von Wegen, deren Erhaltung dem Staate obliegt, 36 970 000 zł bestimmt wurden, von denen zum Bau von sogenannten Staatswegen 3 Millionen und zur Unterstützung für den Bau von Wegen der Selbstverwaltungskörperschaften 300 000 zł vorgesehen sind. In den obigen Ziffern zur Erhaltung und zum Bau von Staatswegen ist ungefähr der vierte Teil derjenigen Summe veranschlagt, die der unglaubliche Zustand der Wege eigentlich erfordert. In diesem Jahre sollen etwa 100 Kilometer Wege ausgebaut werden.

Das Wegenetz, das der Staat zu erhalten hat, wurde durch den Sejm auf 17 400 Kilometer festgesetzt. Von diesen befinden sich etwa 4300 Kilometer in verwahrlostem Zustande. Bis zum Jahre 1927 wurden etwa 133,2 Kilometer Staatswege gebaut. Wenn das Bautempo weiter so anhält, wie es das Jahr 1927 verspricht, so wird der Bau der obengenannten 4300 Kilometer Wege im Laufe von 43 Jahren glücklich beendet sein! Jedoch gibt es in Polen außerdem noch 22 582 Kilometer Wege, deren Erhaltung die Selbstverwaltungskörperschaften auf sich genommen haben, und die so schnell wie möglich chaussiert werden müssen. Wenn wir aber schon die Staatswege (4300 Kilometer) und die Wege der Selbstverwaltungskörperschaften (22 582 Kilometer) ausgebaut hätten, so würden wir zu einer Dichte des Wegenetzes kommen, der noch immer 60 000 Kilometer fehlen, um eine Dichte, wie sie in Preußen vorhanden ist, zu erhalten.

Der Ingenieur Nestorowicz ist der Ansicht, daß die bescheidenen Mittel zur Erhaltung der Wege der Selbstverwaltungskörperschaften sich im Laufe der Zeit vergrößern werden, da die Wegeabgaben nicht für ganz Polen gleichmäßig erhoben werden, sondern nach den Lokalbedürfnissen der einzelnen Kreise. Die Normen für die Wegesteuer setzen die Wojewodschaftsämter und die Finanzkammern fest, die besser als die Zentralbehörden informiert sind. Was die Staatsausgaben für den Bau von Wegen betrifft, so müßten in den Grenzen eines Budgets von 1800 Millionen Zloty diese mindestens doppelt so groß sein, also jährlich wenigstens 72 Millionen Zoty betragen. Diese Summe ließe sich durch Kürzung derjenigen Ausgaben erreichen, welche nicht so fatale Konsequenzen nach sich ziehen, wie sie die Verluste der Landwirtschaft infolge der schlechten Wege bedeuten. Der Ministerialdirektor setzt diese Verluste auf etwa 400 Millionen jährlich an.

Aus den obigen Angaben, die sich größtenteils natürlich auf die Zustände in den ehemals russischen Teilgebieten beziehen (obgleich auch die Wege in Westpolen schon viel gelitten haben und reparaturbedürftig sind), ist zu ersehen, wie groß die Anstrengungen sein müssen, die zur Behebung dieses Übelstandes beitragen. Hoffentlich dauert die Behebung des Wegeelends nicht ganze 43 Jahre!

Daß unter den augenblicklichen Zuständen das Automobilwesen in Polen nicht gerade aufblühen kann, ist erklärlich und von einer amerikanischen Autofirma richtig erkannt worden.

*

Amerikanischer Kredit zum Bau von Wegen in Polen.

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" erfährt aus Warschau, daß der Vertreter der Automobilgesellschaft „Mack" in Chicago, Brauer, mit den Vertretern einer Autobusgesellschaft in Warschau eine Übereinkunft unterzeichnet hat, nach der die amerikanische Firma sich verpflichtet hat, Kredite zum Bau von 500 Kilometer Automobilstraßen in Polen zu erteilen. Grundsätzlich ist der Bau von zwei neuen Automobilstraßen geplant: Warschau—Lodz und Warschau—Radom. Außerdem ist eine Verbesserung und Regulierung der in Polen bereits bestehenden Autostraßen vorgesehen. Nach Erlangung der Genehmigung vom Ministerium für öffentliche Arbeiten will die Gesellschaft den Bau der Autostraße Warschau—Lodz sofort beginnen.

Kleine Rundschau.

* **Die Amerikaner wachsen.** Die Methode Coué nimmt jetzt schon beängstigende Formen an. Ich will nicht reden von dem Manne, der X-Beine hatte und der so lange vor sich hinsagte: „Meine Beine werden täglich grader und grader", bis er O-Beine hatte. Aber in Amerika ist ein Dr. S. J. Crumbine (was sicher nichts mit krummen Beinen zu tun hat) aufgetreten und hat die These aufgestellt, die Einwohner der Vereinigten Staaten würden von Jahr zu Jahr größer und größer werden, wenn sie nur daran glaubten und sich ständig grade hielten. Vor solchen Experimenten muß dringend gewarnt werden, denn es ist eine alte Geschichte, daß die größten Tiere das kleinste Hirn haben.

* **Ein Riesenhai.** In der Nähe von Messina hat man kürzlich einen Riesenhai der Gattung selache maxima gefangen, das größte Exemplar seiner Art, das bisher im Mittelmeer beobachtet wurde. Ein Fischer namens Ganzirri bemerkte beim Einholen seiner Netze, daß diese ganz durcheinander gebracht waren und dem Aufwinden erheblichen Widerstand entgegen setzten. Man fand bald, daß sich ein Tier von ungewöhnlicher Größe und Kraft darin befinden mußte, das durch seine wilden Zuckungen das Netz zu zerreißen drohte. Es bedurfte sechsstündiger Anstrengungen, um die Netze zu bergen, in denen man dann einen Hai von zehn Meter Länge fand. Nicht weniger als drei Fischerboote waren erforderlich, um das Ungeheuer, das mehr als fünfzig Zentner wog, an Land zu bringen. Der Fisch wird jetzt präpariert, um dann Aufnahme in einem Museum zu finden. — Die selache maxima ist der größte Fisch des nördlichen Atlantik. Er zeichnet sich durch einen Rachen von ungewöhnlicher Größe aus, mittels dessen er enorme Mengen kleinerer Fische auf einen Zug erfassen kann.

Eröffnung der Deutschen Bücherei.

Bromberg, 24. Juni. Aus dem bescheidenen und für die großen Bedürfnisse völlig unzureichenden Raum in dem Hause Danziger Straße 22 ist die Bücherei der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in die geradezu komfortablen Räume im ersten Stock des Zivilkasinos gezogen. Am heutigen Tage wurde dort vor einem kleinen Kreis geladener Gäste, Vertretern aller deutschen Organisationen, die Bücherei feierlich eröffnet. Es sind lichte, farbenfrohe Räume: Neben einem Arbeitszimmer der Büchereileitung gibt es ein Zimmer, in dem wissenschaftliche Zeitschriften ausgelegt werden, ein Lesezimmer und den Ausleiheraum. Die bunten Wände, schönen Bilder und bequemen Sitzgelegenheiten, außerdem reichlicher Lesestoff — es sind etwa 6000 Bände, die auf ihre Leser warten — dürften dafür sorgen, daß die Bücherei ihren Freundeskreis erweitert und so ihre bedeutungsvolle Kulturarbeit leichter als bisher wird erfüllen können.

Die erschienenen Gäste begrüßte in einer Ansprache im Namen der Büchereileitung Direktor Dr. Schönbeck, der die Gelegenheit benutzte, um einen interessanten Rückblick über die Anfänge und die Entwicklung der Bücherei zu bieten. Als Mutter dieser Bücherei sei die im Jahre 1904 gegründete Stadtbibliothek zu nennen. In einem vom Redner zitierten Artikel des letzten Direktors dieser Bibliothek, dem jetzigen Direktor der Sächsischen Staatsbibliothek, Bollert, wird die einzigartige Stellung der Bromberger Stadtbibliothek hervorgehoben, die nicht in ihrem Umfang, sondern in der Auffassung der Aufgabe, im inneren Gehalt und im Wollen begründet gewesen sei. Bromberg gab im Jahre 1914 pro Kopf der Einwohnerschaft 72 Pfennige für seine Bibliothek aus, während Elbing nur 25, Charlottenburg 40 Pfennige für diesen Zweck hergaben. Das Ziel der Stadtbibliothek sei stets eine aktive Büchereipolitik gewesen, die darin bestand, die Leser heranzuholen und sie nach Möglichkeit an die Bücherbestände heranzulassen. — Es kam die Zeit des politischen Umsturzes. Man hoffte, zunächst wenigstens einen Teil der Bibliothek für die deutsche Bevölkerung zu retten, weshalb Bollert auch die Absicht hatte, hier zu bleiben. Die vielen Bünde und Organisationen entstanden, deren wichtigste Arbeit zunächst darin zu bestehen schien, den lieben Nächsten zu bekämpfen. Im März 1919 holte man Karl Meißner, den Hauptgeschäftsführer des Dürer-Bundes nach Bromberg, der die kulturellen Aufgaben pflegen sollte. Er betrachtete als seine Hauptaufgabe, das Büchereiwesen zu ordnen und leitete die Verhandlungen über den Ankauf der Provinzialbücherei der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen ein. Leider wurde der Plan kurz vor dem Abschluß durch die Haussuchungen im Deutschtumsbunde und Verhaftungen führender Persönlichkeiten vereitelt. Karl Meißner wurde ausgewiesen. In kurzer Zeit sah man all die schönen Pläne welken. Es galt jetzt, die Bücherbestände zusammenzufassen. Kreisbüchereien wurden überlassen, die Abwandernden stellten ihre Bücher zur Verfügung. Aufrufe erschienen. So wuchs der kleine Büchereibestand, den in einem Zimmer des Zivilkasinos Dr. Biedermann aus Stettin zu ordnen begann. Nach einer Pause, während der Dr. Biedermann Bollerts Stelle, der inzwischen Bromberg verlassen, in der Stadtbibliothek eingenommen hatte, widmete sich Dr. Biedermann wieder hauptsächlich der kleinen Bücherei. Er schuf die Jugend- und die Theaterbücherei und erhöhte die Zahl der Wanderbücherei auf 80. Nachdem auch er Polen hatte verlassen müssen, hat Fräulein Müller, die ehemals in der Stadtbibliothek tätig war, die schwere Arbeit der Fortführung der Deutschen Bücherei übernommen. Sie hat unter dem Schutz des Schulvereins die Arbeit gefördert, die Bücherei ausgebaut, die Ausleihe auf 15—18 000 Bücher im Monat gehoben — eine Leistung, die besondere Anerkennung verdient. Durch die ideale Auffassung ihres Berufs, Dienerin und freundliche Beraterin der Leser zu sein, hat sie sich die Dankbarkeit der Lesergemeinde erworben. — Nachdem Dr. Rauschning Polen verlassen hatte, übernahm Dr. Zöckler die Leitung der Bücherei in Posen; es hat nun ein neuer Abschnitt eingesetzt, aber die alte Tradition soll gewahrt bleiben: Fortführung der aktiven Büchereipolitik.

Dr. Schönbeck bezeichnet es zum Schluß seiner Ausführung als ein glückliches Zeichen, daß auch hier — wie einst in der Stadtbibliothek — Blumen grüßen; zwischen Blumen und Büchern sollen die Angestellten der Bücherei Freude an der Arbeit finden, die Leser am Leihen und Verweilen im Lesezimmer.

Darauf legte Dr. Zöckler die Ziele der Bücherei klar. Sie soll vor allen Dingen eine Volksbücherei sein, die allen Kreisen der deutschen Volksgemeinschaft zu dienen hat. Sie wird das hohe Kulturgut des deutschen Buches bis in die einsamen Landhütten zu vermitteln haben. Dann soll sie besonders dem deutschen Handwerker und Arbeiter die Fachliteratur zugänglich machen, um ihn über Entwicklung und Fortschritt auf dem Laufenden zu halten, damit der deutsche Arbeiter und Handwerker immer ein beachteter Faktor im Wirtschaftsleben bleiben kann. Schließlich soll die Bücherei die Geschichte nicht vergessen und vor allem heimatkundliche Literatur vermitteln und die Jugendbücherei ausbauen. Dann werde sie den Namen einer Volksbücherei mit Recht und Stolz tragen können. Geplant sind noch Vorleseabende für die Jugend, später — wenn die genügenden Kräfte zur Verfügung stehen — auch für die Erwachsenen. Dr. Zöckler verzichtete jedoch darauf, weitere Pläne zu nennen, sondern will durch die Tat die Bücherei beweisen lassen, was sie zu leisten imstande ist. — Nicht vergaß auch Dr. Zöckler allen denen zu danken, die durch Spenden diesen Ausbau der Bücherei ermöglicht hatten.

Zum Schluß wandte sich der Redner an die Anwesenden als Vertreter der Organisation mit der Bitte, der Bücherei viele Freunde zuzuführen und vor allem etwaige Bedenken zu zerstören, die eine Benutzung der Bücherei beeinträchtigen könnten. Mit dem Wunsche, daß durch eine solche Zusammenarbeit aller mit der Bücherei die Arbeit derselben gute Früchte zeitigen möge, schloß Dr. Zöckler. Diesem Wunsche schlossen sich — wenn auch unausgesprochen — alle Anwesenden an.

Offene Stellen

Wegen Einberufung meines Beamten zum Heeresdienst, suche ich zum 1. 10. für meine 1000 Mg. gr. Rübenwirtschaft einen jüng., gebild., und an strenge Tätigkeit gewöhnten

Beamten

der seine Fähigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann. 8432
K. Wilhelm, Osówko bei Piesewo, pow. Grudziądz.

Zum 1. Juli f. großes Gut m. Brennereiwirtschaft Pomm. led., dtsch.

Hofbeamter

gef. Poln. Sprache erw. Meld. m. Lebenslauf, Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsanspr. unt. **D. 4452** a. d. Geschst. d. Ztg.

Jung. Beamter

der 2 Jahre Lehrzeit hinter sich hat, mit guten Zeugnissen zu sofort oder 1. August gesucht. 8419
Kramer, Jordanowo bei Złotniki Kujawskie.

Evangl., jung., energ.

Landwirt

der in vielseitig-mittl. Wirtschaft sich vervollkommnen will, kann sich, bei nach Leistung entspr. Gehalt, melden.
Pawlitz, Sobotka, powiat Grudziądz, pocz. Rogóżno Zamek. Tel. Rogóżno Zamek 10. 8475

Ein Eleve

aus guter Familie zur Ausbild. in der Landw. ohne gegens. Verg. ges. Offert. unt. **M. 8487** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

1 Schlosser a. landw. Maschin., sow. 2 **Lehrlinge** stellt sofort ein **M. Kallweit. Chełmno (Culm).** 4533

---

2 selbständige Bohrmeister

für dauernde Beschäftigung gesucht. Meldungen an 8560
J. Kopczyński i Ska., Poznań, Łazarska 30.

Dampfpflugführer Dreher und Maschinenschlosser

find. sogleich dauernde Beschäftigung. Meldg. mit Angabe bisheriger Tätigkeit unt. **G. 8341** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 erfahrenen **Lackierer** sow. 1 tüchtigen **Feuerschmied** f. feine Kutschwagen, sucht 8442
Sperling Nachf., Nakło.

Gesucht wird zum 1. oder 15. Juli unverheirateter, tüchtiger

Gärtner oder **Gärtnergehilfe.**

Angeb. unt. **S. 8505** an d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Unverheirateten Melker

zu 12 Milchküh., Jungvieh u. Schweinen von sofort oder zum 1. 7. **gesucht.** 8431
B. Nickel, Wielki Lubień p-a. Grudziądz

Kupferschmiedeges. stellt ein 4483 **Robert Schultz.** Dworcowa 83.

Lehrling

mit guter Schulbildg. für technisches Geschäft gesucht. Offert. unter **N. 8360** a. d. G. d. Zeitg.

Für kleine Privatschule wird zum 1. Septemb.

Lehrerin

mit Unterrichtserlaubnis gesucht. Meldung an Pfarrer **Steinke, Mrocza,** p. Wyrzysk. 8436

Suche zum 1. 9. evgl.

Hauslehrerin

mit poln. Unterrichtserl. aufs Land für 7j. Jungen. Off. an Frau **Margarete Dummer, Goća,** Kwieciszewo, **pow. Mogilno.** 8470

Firma in Deutschland sucht tücht., strebsamen

jüngeren Holzfachmann für Polen

Derselbe muß Sägewerkspraxis haben, Einschn. leiten, Rundholz- u. Bretterbesicht., Abnahmen sowie Verladungen erledigen können u. sonst nachweisb. zuverlässig sein. Off. mit Lebensl. Zeugn.-Abschr. mit Ang. des Antrittsterm. u. Gehaltsanspr. unt. **B. 4514** an die Gst. d. Ztg.

Ein größeres Industrieunternehmen in Pommerellen sucht zum Eintritt per sofort od. später einen

Bautechniker

für Außenverwaltung. Bewerber mit praktischen Kenntnissen im Maschinenfach bevorzugt. Polnische Sprache erwünscht. Anwärter, die in großen Betrieben in ähnlicher Position beschäftigt waren, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung der Zeugnisabschriften unter **C. 8532** der Expedition dieses Blattes zusenden.

Veranstalte vom **1. Juli** ab einen

Spezial-Koch- u. Backkursus

für Mamsells, Köchinnen und Stützen mit Kochkenntn. Anmeldungen mit Vorlegung der Zeugnisse bis spätestens **30. Juni.** Diesen Teilnehmern wird der Kursus finanziell erleichtert. Bedingungen beim Leiter des Instituts für Koch- und Backkurse 4543
Stanislas Greßler, Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Perf. Köchin, evgl., zu mögl. sof. Antr. ges. Frau **Helena Peuckert, Nieżychowo,** 4540 Post Białośliwie, Kreis Wyrzysk.

Buchhalter

mit mehrjähriger Praxis zum sofortigen Antritt nach Pommerellen **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften und möglichst mit Lichtbild sind zu richten unter **B. 8531** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständiger

Wirtschaftsbeamter

unverh., 32 Jahre alt, poln. Staatsbürger, in Saatzuchtwirtschaft tätig gewesen, einjähr. Zeugnis, spricht poln., noch in ungekündigter Stellung als alleiniger Beamter, **sucht Stellung** auf gr. Gute als

1. Beamter

wo Verheiratg. mögl. ist, um sich z. verbessern. Offerten unter **L. 8350** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient!
Matth. 25 V. 40

Suche zum 15. Juli ev.

Stubenmädchen

mit guten Nähkenntn., bewandert i. Zimmerr., Wasch. u. Plätten. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Frau **Ramm, Falmierowo,** powiat Wyrzysk, **z. Zt. Bąkowo p. Warlubie, Pomorze.** 8503

Tüchtige, ehrliche 8390

Köchin

von sofort resp. 1. Juli gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften zu senden an
Frau Maria Fieffel
Dąbrowa p. Chełmno.

Tüchtiger, erfahrener

Landwirt

45J. alt, kath., d. deutsch. sow. der poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig, **sucht** zum 1. Oktbr. d. J. oder später **anderw. Stellung.** Verheirat., 1 Kind, auf größ. intensiv. Rittergüt. in Posen u. Westpr. tätig gewes., vorletzte Stell. auf 3600 Morg. 12 Jahre m. best. Erfolg selbst. verwaltet. Gefl. Off. unt. **H. 8342** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junges

Mädchen

v. Lande z. Erlernung der Wirtschaft gesucht. Taschengeld gewährt. Offerten unt. **U. 8508** an die Geschst. dies. Ztg.

Suche zum 1. Juli für ein 4 Monate alt. Kind tüchtiges, erfahrenes

Kinderfräulein

oder Kinderfrau. Frau **Kunz, Wudzynek** p. Kotomierz 4478 pow. Bydgoszcz.

Suche zum 1. Juli ein sauberes, gewandtes

Hausmädchen

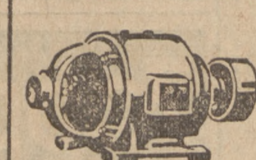
für Landhaushalt. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften an 8438 Frau **Herta Stoyke, Kamień b. Jabłonowo.**

Ges. zum 1. 7. od. sp. ev.

Küchenmädchen

das melkt. Angebot. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. **P. 8494** a. d. Gschst. d. Z.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907 Telef. 405



Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar. 1699

Achtung!

Fräulein können in 8-tägigem Kursus die

Glanzplätterei

u. Garant. gründl. erl. Stund. könn. selbst gewählt w. Von außerh. auf Wunsch a. Pension. Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 15/16, 2 Tr. Da imm. Irrtüm. vork., bitte die Annonce mitzubringen. 4554

Suche eine

ev. Haushälterin

welche einem kl. ländl. Haushalt (2 Pers.) vorstehen kann. Es woll. sich nur Damen meld., welche geringe Anspr. stellen und im Alter von 45 Jahren sind. Gefl. Off. an Admstr. **H. Goltz, Ciecholewy.** poczta Starogard, Pomorze. 8496

Suche von sofort oder 15. Juli

Stütze

die kochen und etwas nähen kann, für Landhaushalt. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche einsenden. 8499
Frau **Erna Hacker, Wielki Garc,** poczta Pelplin, pow. Gniew.

Suche zum 1. Juli für meinen Landhaushalt

ein jg. Mädchen

das kochen kann und alle Küchenarbeiten verrichtet, sowie ein

Stubenmädchen

das servieren und plätten kann. Angeb. mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Frau **Luise Helling, Załesie,** pow. Szubin. 8509

Suche zum 1. Juli evgl.

Stubenmädchen

mit Wäschebehandlung u. etw. Nähkenntnissen. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschriften unt. **D. 8493** a. d G. d. Z.

Fleißiges, kinderliebes **Hausmädchen** vom 1. Juli oder früher gesucht. Desgleichen auch eine **Arbeitsfrau** z. Waschen, Reinmach., f. Gesch. u. Wirtschaft. 8472
Otto Domnick, Bydgoszcz. Wełniany Rynek 7.

Filialleiterin

für Konfitürengeschäft in Bydgoszcz per sofort gesucht. Nur Damen aus der Branche der polnischen und deutschen Sprache mächtig mit Kaution und prima Zeugnissen wollen sich melden unter **R. 8501** an die Geschst. d. Ztg.

Mädchen gesucht

für Villenhaushalt, in Stadt in Pommerellen, per sofort od. 1. Juli. Bedingung: Durchaus ehrlich und zuverlässig u. im Kochen erfahren. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüche unter **A. 8416** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Alleinmädchen

Suche f. m. kinderlosen Apothekenhaush. ein ehrl., fleiß., in jed. Beziehung zuverl. Mädchen, d. Kenntnisse im Kochen, Waschen und Bügeln besitzt, zum sof. Antritt. Am liebsten Mädchen, d. Wert auf Dauerstell. legt. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. an 8544
Frau Apothekenbesitzer Kierstein. Budzyń, pow. Chodzież.

Suche zum 1. Juli ein anständiges, ehrliches

Mädchen

für Försterei mit Familienanschluß (möglichst vom Lande); 8402 Haushalt mit kleiner Wirtschaft. Angeb. an Förster **Zilz, Zamarte** poczta Ogorzeliny, powiat Chojnice (Pomorze).

Stellengesuche

Suche ab 1. 10. 1927, evtl. früh., Stellung als

1. Beamter

mit od. ohne Haushalt. Bin 31 Jahre alt, evgl., von jung auf im Fach, Danziger Bürger, höh. Schulbildung, tüchtiger energischer Landwirt, vertraut mit schwerem u. leichtem Boden. Off. u. **G. 8207** a. d. G. d. Z.

Suche für meinen Sohn, 22 Jahre, Gymnasialabiturient, zwei Jahre Praxis, **Stellung** als alleiniger

Beamter

in mittelgroßer, intensiver Wirtschaft zum 1. Juli oder später.
Witte, Niemczyk p. Wrocławki, **pow. Chełmno.** 5418

Wegen Heirat suche ich **Stellung** ab 1. 10. als

1. Beamter, Oberinspektor od. Verwalter.

31 Jahre alt, auf ersten Gütern in Ostpreußen, Westpr. und Posen in Stellung gewesen. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unt. **J. 8348** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Landw. Eleve

mit Schule u. längerer Praxis. Sohn aus hess. Familie, poln. u. dtsch. in Wort und Schrift mächtig, sucht Stellung zum 1. od. 15. Juli 27. Offert. erb. **Belwon, Dzierzysław,** p. Skulsk, Wojew. Łódzkie. 8400

Landwirtssohn

ev., 19 J. alt, Land- u. Maschinen-Kenntnisse vorh., **sucht Stelle** als

Eleve 8426

od. jüngerer **Beamter.** Ang. u. **C. 8426** a. d. Gst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Durch Einziehung der Ausschankkonzession erwerbslos gewordener Gastwirt. poln. Staatsbürger, evgl., beherrscht deutsch und poln. vollkomm., 37 J. alt, **sucht**

neuen Erwerb

evtl. als Filialleiter, Büfettier, Vertret., Vertrauensstelle od. Beteiligung. Kaution vorh. Gefl. Off. unt. **D. 4530** a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Techn. geb. Kaufmann, Motorrad- und Autofahrer, m. reichl. Erf. i. Fabrikbetr., **sucht von sofort Stellung.** Kaut. k. evtl. gest. werd. Offert. unt. **T. 4500** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für jungen

Kaufmann

(Kolonialw.-Branche), 5j. Praxis, wegen Geschäftsaufg. **Stellung.** Off. u. **A. 4446** a. d. G. d. Z.

Routinierter Holzkauf- und Fachmann

z. Zt. Leiter größerer Lohnschnitte in Deutschland, mit Ia Referenzen und Zeugnissen, **sucht sich per 1. Juli cr. oder später zu verändern.**

Suchender ist Mitte Zwanziger, repr. Erscheinung, spricht deutsch u. polnisch und besitzt die polnische Staatsangehörigkeit.

Reflektiert wird nur auf arbeitsreichen u. verantwortungsvollen Posten als Verwalter, Abnahmebeamter, Ein- u. Verkäufer.

Einheirat evtl. Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten unter **P. 8369** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Jg. **Bürokaufmann**

sucht Stellung

auf ein. größ. Gut, wo er die Landwirtsch. g. kenn. lern. kann. Beh. die poln. Spr. Off. u. **W. 4520** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Mann, der deutschen u. polnischen Sprache und Schrift mächtig, sucht Stell. als

Magaziner

oder im **Büro** Arbeit. Off. unt. **K. 8485** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Evangelischer, kräftiger

Stellmachergeselle

sucht von sof. Stellg., am liebsten in Wagenbauerei. Gefl. Ang. an **Paul Peil, Budzyn,** pow. Chodzież. 8391

Ordentlicher 8268

Stellmachergeselle

21 Jahre alt, kräft., militärfrei, sucht von sof. od. später Stellung auf einem Gute, selbständ. oder unterm Meister.
Johann Prill, Wieszczyc pw. Tuchola.

Maschinist

älterer, erfahr., vertr. m. Dampfmasch., Mot., elektr. Anl., Eis- und Kühlmasch., Reparat., **sucht Stellung.** Langjähr. Zeugn. vorhand. Offert. unt. **H. 4464** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger 8370

Mühlenfachmann

27 Jahre alt, verheir., keine Familie, Ia Zeugnisse, 5 Jahre im Ausland, sucht z. 1. 8. 1927 **Dauerstellung als Obermüller, Bodenmeister, Zeugmüller** oder sonstigen Post. im Getreidef. Angeb. erb. **W. Latusek, Jarocin,** ul. Krakowska 29.

Werkführer

mit erstkl., technischen Meisterdiplom, langj. Praxis, sucht v. sof. od. spät. Stellg. als alleiniger evtl. als erster **Walzenführer** in gr. Mühle. Angebote unt. **„lediger" U. 4504** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger

Müllergeselle

der schon auf kleineren und größeren Mühlen gearbeitet und mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten und m. Dieselmotor vollkommen vertraut ist, sucht zum 15. 7. oder 1. 8. **Stellung.** Angeb. unt. **D. 8439** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

jung verheiratet, voll und ganz vertraut mit Gemüsebau, Obstbäum. Gewächs-Häusern und Bienenzucht, sucht von sofort oder 1. 8. 1927 Stellung auf ein. Gut. 8 jährige Praxis. Off. u. **A. 8310** a. d. G. d. Z.

Chauffeur, alleinsteh., mit sehr gut. Zeugniss., mit Traktoren vertr., der in freier Zeit gern andere Tätigk. übern.,

sucht

gegen mäßigen Lohn

Stellung.

Offert. unt. **T. 8408** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Staatl. konzessionierte

Hauslehrerin

(kathol.), mit längerer Praxis, **sucht Stellg.** vom 1. 10. Unterrichtet in deutscher u. polnisch. Sprache, ebenso Franz. und Musik. Offerten u. **T. 8507** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Kindergärtnerin 2. Klasse

längere Tätigkeit bei mehreren Kind., poln. und deutsch sprechend. **sucht Stellung** vom 1. Juli od. spät. Gefl. Offerten an 8468
Kasper, Grudziądz, Małe Tarpno, Grudziądzka 11.

Jung. Fräulein

der deutschen und poln. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung in Kolonial-, Galanterie-, Kurzwaren- oder Bäckergeschäft. Off. u. **L. 8486** an die Geschst. d. Zeitg.

Anständiges Fräulein kinderlieb, bittet um **Stellung zu Kindern,** auch mit Handarbeit und Nähen, oder als **Stütze,** entw. in der Stadt oder auf dem Lande, vom 1. 7. oder später. Off. u. **B. 4528** an die Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, Mitte 30er, mit guten Zeugnissen, perfekt im Koch., Backe., Schneidern, Plättn. Leitung u. Aufs. eines gw. Landhaus. erf., s. z. 1. 8. Stellg. als 8340

Hausdame

Beschließerin oder Wirtschaftsfrl. Gefl. Offerten **„Par"** Poznań, **Al. Marcinkowskiego 11** unter **Nr. 55.14.**

Geb., jg., ev. Dame

frühere Gutsbesitzertochter, 22 Jahre alt, musikalisch (Klavier), sucht Stellung als Reisebegleiterin, Gesellschafterin oder Hausdame. Gehe auch ins Ausland. Gefl. Offert. u. **W. 8412** a. d. Gst. d. Z.

Beamtenwitwe,

40 Jahre alt, in allen Zweigen d. Haushalts erfahren, sucht Stellg. vom 1. oder 15. Juli als

Wirtschafterin

in einem frauenlosen Haushalt. Offert. unt. **R. 8393** an d. Gst. d. Z.

Jg., alleinst., evgl. **Frau,** w. dtsch. u. poln. spricht,

sucht Stellung.

Offert. unt. **J. 4465** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Aelteres Fräulein, evgl., das gut kocht und selbständig wirtschaften kann, sucht Stellg. als

Wirtschafterin oder Stütze.

Offert. unt. **C. 4529** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Aelteres, erfahrenes

Wirtschaftsfräulein

sucht v. 1. oder 15. Aug. Stellung. Off. unter **D. 8536** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Köchin sucht Stellg. in besserem Hause als Wirtschaft., auch b. einz. Herrn. Off. u. **K. 4549** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg., anständ. **Mädchen,** fleißig und ehrlich, für Haushalt, auch Geschäft geeign., **sucht Beschäftigung.** Off. u. **J. 4548** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juli **Stelle** als

Hausmädchen.

Gefl. Offerten unter **F. 8326** a. d. Geschäftsstelle dies. Zeitung erb.

Junges Mädchen sucht Stellg. i. Stadthaushalt als 8157

Mädchen f. alles

oder zu Kindern.
Else Heise, ul. Dworcowa Nr. 22/23.

Evangel. **Besitzerstochter,** welche nähen und glanzplätten kann und schon in Stellung war, **sucht**

Stellung.

Offert. unt. **M. 8356** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche f. meine Nichte, 15 Jahre alt, evangel., Stelle als

Haustochter

in größerem Haushalt, wo ihr Gelegenheit geboten, sich im Klavierspiel weiter zu bilden. Ohne gegenseitige Vergütung, Famil.-Anschl. **Helmuth Behrendt, Czersk,** Tel. 28. 8483

Suche für meine Tochter, 19 Jahre alt,

eine Stelle

auf einem Gute, **zur Erlernung der Wirtschaft.** Anfragen sind zu richten an Landwirt **Karl Haffmeister, Gockowice,** p. Silno, pow. Chojnice. 8386

Suche für meine 16 J. alte Tochter 8303

Stellg. zum Kinde oder leichte Hausarbeiten.

Gute Vorkenntnisse sind vorhand. Gefl. Off. bitte zu richt. a. **Wegner,** Gärtner, **Dąbrowa,** Chełmińska 85.

Suche f. **meine Tochter,** 15 Jahre alt, kräftig, Stellung als **Lehrmädchen** a. liebsten in ein. Gesch. einer Kleinstadt mit Familienanschl. Offert. u. **L. 4551** a. d. Gst. d. Z.

Zum 1. September d. J. werden die in unserem Haus **Danzigerstrasse Nr. 134** gelegenen

Restaurationsräume
mit Saal,
Garten und Hotel

frei. Reflektanten wollen ihre Offerte richten an Herrn Bankdirektor Strauss, Bydgoszcz, Gdańska Nr. 135.

8417 **Deutsches Haus**
Hotelbetriebsgesellschaft, Bydgoszcz.

Wohnungen

4-Zimmer-Wohng.

im Zentrum d. Stadt z. verm. Off. u. **E. 4539** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche v. 1. Oktob. 1927 eine 4523

3-Zimmer-Wohnung

zu mieten. **W. Fentrop,** ul. Jagiellońska Nr. 32.

Laden m. Wohng.

u. 2 **Zimmer** u. **Küche** zu verm. Nakielska 126.

Suche vom 1. Januar 1928 **ca. 150** □-m

Fabrikräume

mit Meisterwohnung z. mieten. Off. u. **A. 4522** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Sofort

bezw. 4357 **ab 1. Juli cr.**

Garagen

zu vermieten **ul. 3 Maja 14a.**

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

zu vermieten 4469 **Sniadeckich 49,** I. r.

Pensionen

In der best. zu empf. **Pens.** von **Frl. Nast,** Cieszkowskiego 7, die m. Sohn verläßt 4527

sind Plätze frei.

Frau **Neufeldt, Łobżenica.**

Gesucht für Quartaner zum 1. September

gute Pension

mit gewissenhafter Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Offerten u. **N. 8488** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Einige **Schüler** finden zum 1. September gute, fürsorgliche **Pension** zu mäßig. Preisen bei 4553 **Fr. Karau,** Johannisstr. 4.

Gute, sorgfält. Pension f. wied. einige Schüler z. 1. 9. b. **Frl. Gramatzki, Bydg.,** Cieszkowskiego 5 (Moltkestr.). 4454

Rituelle Pension findet Schülerin in gut. Hause. Off. **J. 4331** a. d. G. d. Z.

Eine gute, gewissenh. **Pension** find. Schüler od. Schülerinn. b. mäß. Preise. Off. u. **G. 4462** a. die Geschäftsst. d. Zeitg.

---

2 Schüler find. z. 1. 9. 27 g., sorgfält. u. preisw. **Pension** mit Beaufsichtigung d. Schularb b. **Prigann,** Sienkiewicza, Mittelstraße 29. 4840

Pachtungen

Habe einen ca. 55 **Mrg.** großen

Obstgarten

zu vermieten. **Dominium Grabowo** poczta Topolno Telefon Topolno Nr. 1 pow. Swiecie 8529

Verpachte Hausgrundstück

Wilczak, Malborska 13/14 ab 1. Oktober. 8433
Friske, Różnowo Młyn, p. Parkowo.

Am 20. d. Mts. verstarb unerwartet in einem Sanatorium im Schwarzwalde unser Mitglied 8547

Herr

Richard Többicke.

Wir betrauern in dem so plötzlich Verschiedenen ein treues Mitglied, das namentlich in den Jahren vor seiner Krankheit unserem Verein ein reges Interesse entgegenbrachte.

Bromberg, den 25. Juni 1927.

Die Beerdigung findet in Landsberg a. W. statt.

Verein junger Kaufleute e. V.
Gegründet 1879.

Am 22. d. Mts. hat es Gott gefallen, unser verehrtes Vorstandsmitglied, Herrn Gutspächter

Bruno Kauffmann

Nanice

nach kurzem schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Wir betrauern in dem Entschlafenen ein treues hilfsbereites Mitglied und wird uns derselbe unvergessen bleiben.

Die Beerdigung findet am 25. Juni, um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle des evgl. Friedhofes aus statt.

Wejherowo, den 23. Juni 1927.

Der Vorstand des Deutschen Schulvereins.
J. V. Max Schramm. 8514

Am 22. d. Mts. entschlief nach kurzem schweren Leiden unser lieber Kegelbruder, der Gutspächter

Bruno Kauffmann

Nanice.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten Freund und ein reges aktives Mitglied, dessen Andenken wir allezeit in Ehren halten werden.

Wejherowo, den 23. Juni 1927.

Der Kavalierkegelklub.
J. A. Engler. Fischer. 8516

Dregersches Privat-Lyzeum und Vorschule.

Bydgoszcz, Petersona 1.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden möglichst schon in der Zeit vom 23. bis 30. Juni, wochentags zwischen 11 und 1 Uhr mittags an die Leitung erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfschein, Taufschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 1. September, ab 9 Uhr früh, statt. 8276

Dr. Landwehr, Direktor.

Höhere deutsche Privatschule in Rogoźno (Wlkp.)

(Privates Lyzeum mit Gymnasialkursen) nimmt in allen Klassen (auch der Vorschule) noch Schüler und Schülerinnen auf. Meldungen an die Schulleitung, ul. Kościuszki 11, erbeten. Die Aufnahmeprüfung findet am 1. September, von 9 Uhr früh an, statt. Mitzubringen sind: Geburtsurkunde, Taufschein, Impfschein, letztes Schulzeugnis und ein Ausweis über die Staatszugehörigkeit des Vaters.

8546 **Der Schulvorstand.**

Hebamme

ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. versi. Friedrich. Station und Bhn. Gniewkowo, Rynek 13, zwisch. Toruń und Inowrocław. 2623

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen

R. Skubińska,
Bydgoszcz, 8140
ul. Śniadeckich Nr. 18
Telephon 1073

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — **Szubin** Telefon Nr. 4

J. u. P. Czarnecki

Dentisten 8898

Künstliche Zähne, Plomben, Brücken

in bester Ausführung und billigster Preisberechnung

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Unterricht

in Buchführung, Maschinenschreiben, Stenographie, Jahresabschlüsse durch 7453
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Klavierstimmungen

und Reparaturen, sachgemäß, zu mäßigen Preisen. Stelle auch gute Musik f. Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügen. 4279
Paul Wicherek
Klavierstimmer und Klavierspieler. Tel. 273
Grodzka 16, Ecke Mostowa.

Foto grafien

zu staunend billigen Preisen

Passbilder sofort mitzunehmen.

Centrale für Fotografien nur Gdańska 19. 7494

Wäscheanfertigung

elegant, wie einfach, in u. außer d. Hause, auch auswärts 4180
Gregor, 3-go Maja 6.

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 7520

Ofenbaugeschäft M. Stęszewski,
Długa 32. Telef. 234.

Welches Gut oder Gärtnerei möchte

Gemüse

liefern nach Gdynia? Habe ein Geschäft und Verbindung. Off. unt. E. 8543 a. d. Gst. d. Z.

Leder-Handlung G. Draugelattes,
ul. Niedźwiedzia 4
am alten Markt
empfiehlt 4545

la Möbelleder, Polsterartikel.

Sprzedaż przymusowa.

W wtorek, dnia 28. 6. br. o godz. 11. przed poł. w F-mie **F. Wodtke, ul. Gdańska nr. 131** sprzedawać będę w drodze licytacji znajdujące się tam następujące przedmioty:

1 biurko, 1 krzesło, 1 szafę, 2 stoły, składowe, 1 kanapę, 1 harmonję, szafę do rzeczy, 1 szafę żelazną, 1 dębową szafę do rzeczy, 1 umywalkę z lustrem, 1 kanapę z obudowaniem, 17 sztuk materjału pulwelnianego, 1 cajgowego, 9 krągów pasów skórzanych do transmisji

Slusarek, komornik sądowy z pol. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Dienstag, d. 28. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich bei der Firma Wodtke, ul. Gdańska 131, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 1 Schreibtisch m. Sessel, 1 Spind, 2 Ladentische, 1 Sofa, 1 Harmonium, 1 Kleiderschrank, ein eisernes Spind, 1 Kleiderschrank (Eiche), ein Waschtisch mit Spiegel, 1 Sofa mit Umbau, 17 Stck. halbwollenen Stoff u. Zeug, 9 Rollen Leder-Treibriemen. 8548

Versteigerung eines Personenautos.

Am Dienstag, d. 28. Juni d. Js., vorm. 11 Uhr, werde ich beim Spediteur Herrn Wodtke, ul. Gdańska 131/32

1 Automobil, Marke Presto

versteigern. Dasselbe ist sehr gut erhalt., 6-sitzig, mit elektrischer Beleuchtung u. fahrbereit. 8537

Michał Piechowiak
öffentl. angestellt. u. vereid. Versteigerer und Taxator, ul. Długa 8, Möbelmagazin, Tel. 1651

Ausverkauf

Glas-, Porzellan- u. Fayencewaren Toilettenseifen u. Kölnisch Wasser

wegen Aufgabe dieser Artikel solange Vorrat reicht

Geschenk- und Dekorationsartikel

Auf alle Preise 10-30 % Rabatt

J. Kilian, Jagiellońska 17, Hof rechts

Vorschriftsmäßige

Miets-Quittungsbücher

zł 1.35

Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von zł 1.50

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 7552

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation Jahres-abschlüssen

8323

und Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzyński
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego (fr. Obersteuer-Sekretär)
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Umsonst

zwar nicht, aber zu billigen Preisen erhalten Sie

Anzüge nach Maß

von 120 zł an bei garantiert tadellosem Sitz und guter Verarbeitung. 4819
Umarbeitungen Reparaturen.

R. Tröllsch,
Schneidermstr., Rycerska 4

Warum wollen Sie es dem

Zufall

überlassen, ob Ihr Obstwein gut gerät, wo Sie leicht und sicher mit

Kitzinger Reinzuchthefe

einen einwandfreien Wein erzielen können. Keine Trockenhefe, sondern frische, ohne Vorbereitung sofort gärfähige Kulturen. Niederlagen u. a. Bromberg bei Heydemann und Bogacz, Thorn Claaß Nachf., sonst direkt durch die Generalvertretung C. Pirscher, Rogoźno, Poznań, Weinbereitungsbücher, Gärröhrchen preiswert.

Hafer

geben waggonweise sowie in kleineren Mengen ab 8421

Kruczyński i Ska.,
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 142.
Telef. 1323 und 1333.

Patentanwalt
Dr. ing.
Kryzan
Poznań 5611
ul. Krasińskiego 9.

Elegantes

Fuhrwerk

zu jeder Gelegenheit: Hochzeit, Taufe, Begräbnis usw. stellt 7213
Gdańska 26. Tel. 333.

Auf Raten! Auf Raten!

Kinderwagen

in großer Auswahl
Koffer, Aktentaschen, lederne Handtaschen, Spielwaren
empfiehlt 7290
T. Bytomski,
ul. Dworcowa 15 a.
Bitte genau die Hausnummer zu beachten

J. Pietschmann,

Bydgoszcz

Dachpappenfabrik

Grudziądzka (Jakobstraße) 7/11
Tel. 82 Gegr. 1845 Tel. 82

empfiehlt:

Dachpappe
Klebepappe
präp. Steinkohlenteer
Klebemasse
Rohrgewebe
Gips
Tonschalen
Cement
Weißkalk
Dachsplisse
Steinkohlen und Briketts
6543 ab Lager.

Bäder u. Kurorte

Schlesisches Moorbad Ustron

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

Angezeigt bei **Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis deformans,** Ischias, Neuralgie, Exsudaten Blutarmut u. a.

Badearzt **Dr. E. Snlegon.**

Eigene Moorlager. Modernes Kurhaus und Kurhotel. Park. Tennis. Kino. Tägl. Kurkonzerte, Militärkapelle. Herrliche, gesunde Lage. Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- u. Nachsaison **Preisnachlaß.**

Auskünfte erteilt die 7504

Badeverwaltung.

Zoppoter Sportwoche

3.-10. JULI 1927

(Aenderungen vorbehalten)

Sonntag, den 3. Juli: **Eröffnung der Sportwoche.** Gemischter Staffellauf Danzig-Zoppot * Werbeumzug der gesamten Sportverbände von Zoppot und Danzig * Massenvorführungen der Frauengruppe der Turnerschaft * Radsportliche Vorführungen und Pferderennen * Fussballspiel zweier Mannschaften der internat. Klasse.

Montag, den 4. Juli: Motorrad-Geschicklichkeitsfahren

Dienstag, den 5. Juli: Städte-Turnkampf * Gross. Gartenfest mit Doppelkonzert * Illumination des Kurgartens * Tanz auf der Leuchtfontäne.

Mittwoch, den 6. Juli: Endspiel der Fussball-Pokalspiele um den Wanderpreis der Stadt Zoppot * Olympische Staffel.

Donnerstag, den 7. Juli: **Badefest mit Doppelkonzert Wagen-Blumenkorso * Abends Brillant-Feuerwerk.**

Freitag, den 8. Juli: Preisschiessen um den Grossen Preis der Stadt Zoppot (150 m) * Wildscheiben- u. Kleinkaliberschiessen.

Sonnabend, den 9. Juli: Amateur-Tanzturnier.

Sonntag, den 10. Juli: Grosses Internationales Schwimmfest * Radreigen u. Radballspiel * Pferderennen * Intern. Segelregatta um den Grossen Preis von Zoppot.

Vom 3. bis 7. Juli: Grosses Internationales Tennisturnier.

Die Badeverwaltung.

Luftkurort Strauchmühle bei Oliva

im Freistaat Danzig 7550

10 Minuten Fußweg von Oliva. — Ca. 25 Minuten zur See. Idyllisch im Walde gelegen, besonders für Erholungsbedürftige.

Gut eingerichtete Balkonzimmer mit und ohne Pension.

Beste Verpflegung. Mäßige Preise. Warmbäder im Hause.

Verlangen Sie Prospekt! **Bes. A. Leitzke Ww.,** Tel. Oliva 1.

Bad Salzbrunn



IN SCHLESIEN

KATARRHE-ASTHMA NIEREN-GICHT-ZUCKER

PROSPEKTE D. D. BADEDIREKTION

Bruno Korth

Bydgoszcz
Kordeckiego 4. Telefon 1276.

Großes Lager in

Mähmaschinen

Ersatzteilen aller Systeme

Original Milena- und Krupp-Separatoren

in allen Größen. 4552

Mahlplatten Rapid, Veraklit, Viktoria, Hübner und Krupp.

Sämtliche Reserveteile

der Firma **Felix Hübner** am Lager

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7501

Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche

wird billig angefertigt.
1403 Dworcowa 6, 1 Tr.

Tomatenpflanzen

mit Topfballen in jeder Stärke 7414

Gemüsepflanzen Blumenpflanzen Teppichbeetpflanzen Schling- und Kletterpflanzen Balkonpflanzen

alles in größter Auswahl. Bei Abnahme großer Posten äußerst billigste Preise.

Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15. Tel. 48.

Bestes 8500

Sisal-Bindegarn

Rolle 450 lfd. Meter

Erntepläne

versch. Größen und

Getreide-Säcke

empfiehlt

Landw. Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz
Dworcowa 30
Tel. 100.

Dachsplisse Ia

fertigt an 4447
R. Arndt, Łabiszyn.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm., Küchen, sowie einz. Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Mah. Salon und and. Gegenstände. 7497

M. Piechowiak,
Długa 8. Tel. 1651.

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag:

Kaffee-Konzert!

Anfang 4½ Uhr.

4557 **E. Kleinert.**



Restaurant
Jagiellońska 36
gegenüber dem Schlachthaus

Täglich von 6 Uhr abends

Künstler-Konzert

Jeden Sonnabend und Sonntag

Dancing 7938

Gutgepflegte Biere u. Getränke

Es ladet ergebenst ein

DER WIRT.

Eintritt frei! 8061

Dienstag, den 28. Juni d. J. findet im Garten des „Deutschen Hauses" ein großes

Abschieds-Benefiz

d. beliebten Jazz-Kapelle statt
Tanz in der Freiluftdiele
Verstärkte Kapelle
Programme daselbst

Im Falle ungünstigen Wetters findet obiges Benefiz im Lokale statt

Anfang 6 Uhr. 8539

Letnisko Brzoza.

Am Sonntag, d. 26. Juni 1927

Gr. Johannis-Feier

Extra-Konzert und Dancing.

Bequeme Bahnverbindung nach Station **Chmielniki.**

Autobusverbindung (ab Klarissenkirche) nach Brzoza 14, 15½, 17, 18½.

Der letzte Autobus von Brzoza nach Bydgoszcz um 23 Uhr. 8533

Der letzte Zug v. Chmielniki nach Bydgoszcz 23.30

Urteil im Prozeß Grabski gegen den „Przyjaciel Ludu“.

Krakau, 24. Juni. PAT. Heute wurde in dem Prozeß des ehemaligen Premier und Finanzministers Władysław Grabski gegen Taddäus und Jan Stapinski, Herausgeber und Verleger der Zeitung „Przyjaciel Ludu“ wegen Ehrabschneidung folgendes Urteil gefällt: Taddäus Stapinski sechs Wochen Arrest oder 1000 zł Geldstrafe, Jan Stapinski zwei Monate Arrest oder 3000 zł Geldstrafe. Beide tragen außerdem die Kosten des Gerichtsverfahrens. Das niedrige Strafmaß begründete das Gerichtstribunal damit, daß die Angeklagten nicht aus persönlichen Motiven gehandelt hätten und unbegütert seien. Der Verteidiger reichte die Ungültigkeitsbeschwerde ein, worauf der Staatsanwalt sich drei Tage Bedenkfrist vorbehielt.

Aus anderen Ländern.

Mexikanisches

Beim Vatikan liefen in den letzten Tagen Meldungen ein, denen zufolge die Regierungstruppen in Mexiko viele katholische Kaplane ermordet hätten. Etwa 2000 Katholiken wurden nach Strafkolonien deportiert.

Die Kämpfe in Marokko.

Paris, 24. Juni. (PAT.) Ein amtliches Kommunikat aus Morokko meldet, daß die französischen Streitkräfte in Marokko auf dem ganzen Abschnitt vorrücken, wobei ihnen von dem Gegner keinerlei Widerstand entgegengesetzt wird. Zeitungen aus Casablanka melden, daß eine aus dem spanischen Mauritanien kommende Räuberbande von französischen Abteilungen angegriffen wurde. Der Bande wurden erhebliche Verluste zugefügt und die Überlebenden wurden zur Flucht bis zur Grenze von Rio de Oro gezwungen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 25. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa wolkiges, kühles Wetter mit strichweisen Niederschlägen an.

Jesu, meine Freude.

Wenig beachtet ist am 18. Juni der Tag vergangen, an dem vor 250 Jahren Johann Franck, der Sänger des Liedes „Jesu, meine Freude“ seine „müden Augenlieder“ schloß. Ein Zeitgenosse Paul Gerhards, und 50 Jahre nach dem gerade uns ja in besonderem Sinne gehörigen Valerius Herberger von Fraustadt verstorben, hat er eine große Anzahl geistlicher Lieder gedichtet, von denen noch heute einzelne, wie „Jesu, meine Freude“, „Schmücke dich, o liebe Seele“, das Abendlied „Unsere müden Augenlider“ u. a. in unseren Gesangbüchern sich finden und der Gemeinde bekannt sind. Er war Bürgermeister der Stadt Guben — wo sind heute Bürgermeister, die zu des Herren Preise Lieder dichten! Die geistliche Dichtung scheint fast verpönt und wenn irgend wo einmal ein Klang dieser Art laut wird, dann ist er vielleicht in einem Pfarrhaus oder einer frommen Frauenseele erwacht. Was Johann Franck vor Gerhard auszeichnet, ist der hohe Schwung seiner Sprache, was ihm eigentümlich ist, ist eine tiefe innere Freude am Herrn. Wie strahlend spricht sie sich in dem Liede aus, das mit dem Bekenntnis dieser Freude beginnt, wie innig und zart in jenem Abendmahlslied, das heute noch die Gemeinde zum Tisch des Herrn begleitet, wie anbetend erklingt der Preis des Herrn in seinen Advents- und Epiphaniasliedern: „Komm, Heideheiland, Lösegeld“ und: „Herr Jesu, Licht der Heiden“ und wie tief beugt sie sich in seinem Beichtlied: „Herr, ich habe mißgehandelt“.

Lieder wie die genannten gehören zum unverlierbaren Bestand der singenden Kirche. Denn sie sprechen unvergängliche Wahrheiten aus. Solange Jesus Christus die Freude wahrhaft gläubiger Menschen ist, solange Menschenseelen bei seinem Namen „Beides, Freude und auch Zittern“ spüren, solange wird auch dieses frommen Sängers Name unvergessen sein. Aber wichtiger als sein Name ist die von ihm der Gemeinde verkündigte Wahrheit: „Dennoch bleibst du auch im Leide, Jesu, meine Freude.“

D. Blau-Posen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute bei Brahemünde + 4,16, bei Thorn etwa + 2,00 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen im Laufe des gestrigen Tages zwei Dampfer nach Bromberg; nach der Weichsel gingen ebenfalls zwei Dampfer.

§ **Vorsicht bei Benutzung von Postkarten!** Wenn man jemandem eine unangenehme Mitteilung machen will, so hüte man sich davor, das auf einer offenen Postkarte zu tun. Man kommt sonst leicht mit den Gesetzen in Konflikt. Alle Mitteilungen, die absichtlich oder auch wider besseres Wissen den Kredit oder die Ehre eines anderen schädigen, können — auf offener Postkarte geschrieben — dazu führen, daß der Schreiber sich vor dem Richter verantworten muß. Aber auch unbeabsichtigte Mitteilungen dieser Art bergen dieselbe Gefahr in sich. Darum Vorsicht bei der Benutzung der Postkarte!

§ **Ein lebhaftes Bild** bot der heutige Wochenmarkt. Angebot und Nachfrage waren sehr stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,10—2,20, für Eier 2,30, Weißkäse 0,40—0,60, Tilsiterkäse 2—2,40. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt brachten Erdbeeren 2,50, Kirschen 0,70—1,00, Stachelbeeren 0,60—0,70, Radieschen 0,15, Pfefferlinge 0,50 bis 0,60, junge Mohrrüben 0,30—0,40, Spinat 0,25—0,30, Rhabarber 0,30—0,35, Salat 0,10—0,15, Blumenkohl 0,80—2,00, Gurken 1,20, Kohlrabi 0,40. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Tauben 1—1,50, junge Hühner 1,50—3, alte Hühner 4—6,00, Enten 4—6,00, Gänse 9—12,00. Die Fleischpreise wurden wie folgt notiert: Schweinefleisch 1,40—1,60, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,40—1,50, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40. Für Fische zahlte man: Aale 2—2,50, Hechte 1,50 bis 1,80, Schleie 1,30—1,80, Plötze 0,60—0,80.

§ **Eine Schmuggelaffäre** ist, wie die hiesigen polnischen Blätter melden, ans Tageslicht gebracht worden. Da uns eine Mitteilung von amtlicher Stelle bisher nicht zuging, müssen wir uns mit der Wiedergabe der Angaben der polnischen Presse begnügen. Im Zusammenhang mit dieser Affäre wurden der Zollsekretär Władysław Majewski, der Bromberger Kaufmann Paul Sikorski, der Grenzspediteur Ginter aus Friedheim, sowie die Händler Joel Ben und Mordka Schwalbe verhaftet. Angeblich sollen kostbare Seidenstoffe als Baumwollgarne deklariert worden sein. Der Staat hat einen Schaden von einigen Hunderttausend Złoty erlitten.

In **Einen Einbruchsdiebstahl** verübten die Arbeiter Bronislaw Wisniewski und Peter Pryła; mitangeklagt wegen Hehlerei ist der Vater des Erstgenannten, Stanislaw Wisniewski. Alle drei sind aus dem Kreise Schwetz. Die ersten beiden brachen in die Scheune ihres Nachbarn, des Landwirts Köbnik ein und stahlen acht Zentner Roggen und zwei Zentner Gerste. Das Getreide verkauften sie dann in einer Mühle in Crone. Der alte W. hatte das Getreide bis zum Verkauf bei sich aufbewahrt, entschädigte aber den Bestohlenen nach Erstattung der Anzeige mit einem Geldbetrag. Der Staatsanwalt beantragte für die ersten beiden je vier Monate, für den alten W. sechs Monate Gefängnis. Das Urteil lautete: Pryła drei Monate, Stanislaw W, einen Monat und Bronislaw W. sechs Wochen Gefängnis.

§ **Gefundene Personalpapiere.** Auf dem hiesigen Kriminalamt im Regierungsgebäude befinden sich ein Personalausweis und ein Militärbüchlein auf den Namen Artur Rehbein lautend, desgleichen ein Ausweis einer Gertrud Jaceszek. Die Papiere können im genannten Amt abgeholt werden.

§ **Überfahren** aufgefunden wurde auf dem nach Rinkau führenden Bahngleis der Eisenbahner Jan Sadecki aus Maximilianowo. Dem Unglücklichen ist ein Bein abgefahren worden, auch trug er schwere Verletzungen am ganzen Körper davon. Man brachte ihn ins hiesige Städtische Krankenhaus.

§ **Verhaftet** wurden drei Diebe, ein Herumtreiber, ein Trinker und ein Flüchtling aus einem Erziehungsheim.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Handwerker-Frauenvereinigung und Handwerkerverein 1848. Kinderfest Sonntag, den 26. Juni, nachm. 1/4 4 Uhr, im „Deutschen Haus“. Konzert, Kinderbelustigungen, Wagenfahrten, Würfelbude, Schießstand, Verlosung, Fackelpolonäse, Tanz. Es wird gebeten, Spenden für die Verlosung mitzubringen. Gäste willkommen. 8527.

Freundinnen-Verein. Zusammenkunft Montag, den 27. d. Mts., 4 Uhr, bei Kleinert (4. Schleuse). 4531

Deutsches Haus. Dienstag, 28. Juni, findet ein Abschieds-Benefiz der beliebten Jazz-Kapelle statt. (Siehe Inserat). 8540

*

Rogasen (Rogóźno).

Höhere Deutsche Privatschule. In den letzten Tagen des Monats Juni findet der Umzug der höheren Deutschen Privatschule nach dem schönen neuen Schulhause früher Hotel Dröse statt. Am 1. September wird der Unterricht dort wieder aufgenommen, nachdem während der großen Ferien die nötigen Umbauten vorgenommen sein werden. Näheres im Anzeigenteil. 8546

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 24. Juni. Die Heuernte ist in vollem Gange. Die Besitzer sind in diesem Jahre mit dem Ertrage ihrer Wiesen recht zufrieden. — Auf dem heutigen Freitag-Wochenmarkt waren die Preise für Butter und Eier unverändert. Butter kostete 1,80—2, Eier 2,00 die Mandel. Gemüse war schon etwas billiger. Für das Bundchen Mohrrüben zahlte man 0,20, für das Bundchen Kohlrabi 0,30. Ein Bundchen Zwiebeln kostete 0.20. Frühkirschen 0,90 das Pfund. Kartoffeln kosteten 7—8 Złoty der Zentner.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 24. Juni. Straßenunfall. Bei einer Reparaturarbeit am Schornstein des Hauses Jakobsneugasse Nr. 7 brach dieser zusammen. Dabei stürzte ein Ziegelstein auf die Straße und traf den 52 Jahre alten Kohlenhändler Rudolf v. Wiecki, Bartholomäikirchengasse 10. Er erlitt eine leichte Verletzung am rechten Unterschenkel. — Eine Kuh gestohlen. In einer der letzten Nächte wurde dem Rittergutsbesitzer Hoene-Schwintsch eine schwarz-weiße Kuh im Werte von 600 Gulden gestohlen. Es gelang dem Landjäger Richter aus Lamenstein, den Täter in der Person eines Fleischers aus Scharnau zu ermitteln. Dieser wurde dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt; er soll den Diebstahl gemeinsam mit einem anderen Mann verübt haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 25. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 24. Juni. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,025—17,225, Kattowitz 47,00—47.20, Posen 46,975—47,175, Zürich: Ueberweisung 58,00, London: Ueberweisung 43,50, Czernowitz: Ueberweisung 18,63, Bukarest: Ueberweisung 18,83, Neuyork: Ueberweisung 11,35, Riga: Ueberweisung 64,00, Prag: Ueberweisung 376,50, Budapest: bar 63,65—64,65, Danzig: Ueberweisung 57,57—57,71, bar 57,69—57,83.

Warschauer Börse vom 24. Juni. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien 124,30, 124,61 — 123,99, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,40, 359,30 — 357,50, Kopenhagen —,—, London 43,44, 43,55 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 34,97, 35,06 — 34,88, Prag 26,50, 26,56 — 26,44. Riga —,—, Schweiz 172,25, 172,68 — 171,82, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 51,35, 51,48 — 51,22.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 24. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06 Gd., Neuyork — Gd., Berlin 122,197 Gd., 122.503 Br., Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1455—5,1583 Gd., 5.1575 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,69 Gd., 57,83 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 24. Juni Geld	In Reichsmark 24. Juni Brief	In Reichsmark 23. Juni Geld	In Reichsmark 23. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.785	1.789	1.789	1.793
—	Kanada . . 1 Dollar	4.213	2.221	4.213	4.221
5.85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.993	1.997	1.998	1.002
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	21.83	21.87	21.00	21.97
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.473	20.513	20.471	20.511
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.228	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4958	0.4978	0.4967	0.4987
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.176	4.184	4.176	4.184
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.92	169.26	168.93	169.27
10%	Athen	5.694	5.706	5.694	5.706
5.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.56	58.68	58.55	58.67
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.65	81.81	81.69	81.85
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.612	10.632	10.616	10.636
7%	Italien . . . 100 Lira	24.15	24.19	24.15	24.19
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.429	7.413	7.427
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.72	112.94	112.72	112.94
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.78	20.82	20.80	20.84
4.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.19	109.41	109.24	109.46
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.505	16.545	16.505	16.545
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.489	12.509	12.49	12.51
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.14	81.30	81.15	81.21
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.044	3.050	3.044	3.050
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.50	71.64	71.78	72.92
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.97	113.19	112.97	113.19
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.29	59.41	59.31	59.43
6%	Budapest . . . Pengö	73.45	73.59	73.45	73.59
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.025	47.225	47.00	47.02
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 24. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,00, Neuyork 5,19, London 25,23 1/4, Paris 20,34 3/4, Wien 73,12 1/2, Prag 15,40, Italien 29,65, Belgien 72,22, Budapest 90,62, Helsingfors 13,11, Sofia 3,75, Holland 208 1/8, Oslo 134,60, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139 1/4, Spanien 88,15, Buenos Aires 2,20 1/2, Tokio —, Bukarest 3,10 1/2, Athen 7,07 1/2, Berlin 123,11 1/4, Belgrad 9,13 1/2, Konstantinopel 2,69 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,23 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,48 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., 100 Danziger Gulden 171,36 Zł., österr. Schilling 125,26 Zł. tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 24. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,00. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 23,50. 5proz. Prem. 57,00. Bankaktien: Bank Przemysłowców (1000 Mk.) —,— Bank Zw. Sp. Zarobk. (100 Zł.) 78,00. Industrieaktien: Arkona (1000 Mk.) —,—. Brzeski-Auto (1000 Mk.) 9,50. Herzft.-Vikt. (50 Zł.) 45,00. Lubań (1000 Mk.) 90,00. Dr. R. May (1000 Mk.) 80,00. Pozn. Sp. Drzewna (1000 Mk.) 0,90. Unja 12 Zł. —,— Wytworn. Chemiczna (1000 Mk.) —,—. Zjed. Browary Grodz. (1000 Mk.) —,—. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 24. Juni. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen 52,50—54,50 Złoty, Roggen 49,75—50,75 Złoty, Futtergerste — bis — Złoty, Brau-Gerste 45,50—47,50 Złoty, Felderbsen — bis — Złoty, Viktoriaerbsen — bis — Złoty, Hafer — bis — Złoty, Fabrikkartoffeln 41 bis 43 Złoty, Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken —,—, Weizenmehl 70% — Zł., do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% — Złoty, Weizenkleie 33,50 Zł., Roggenkleie 36,00 Złoty. — Tendenz: Ruhig. Franko Waggon der Aufgabestation.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 25. Juni. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee — bis —, Weißklee — bis —, Schwedenklee — bis —, Gelbklee — bis —, do. in Kappen — bis —, Inkarnatklee 220—240, Wundklee — bis —, Timothee — bis —, Raygras — bis —, Winterwicken 100—130, Sommerwicken 35—37, Peluschken 33—35, Serradella 20—22, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen 46—48, grüne Erbsen 56—60, Senf 60—70, Rübsen 70—76, Raps 70—75, Lupine, gelbe, zur Saat 22—24, do. blaue, zur Saat 20—22, Leinsamen 90—100, Hanf 60—70, Mohn, weißer 140—160, do. blauer 130—150, Hirse 30—32, Buchweizen 46—48 Złoty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 24. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	52.00—55.00	Sommerwicken . .	32.00—34.00
Roggen	48.00—49.00	Peluschken	31.00—33.00
Roggenmehl (65%) .	71.75	Weizenkleie . . .	29.00
Roggenmehl (70%) .	70.25	Roggenkleie . . .	32.00—33.00
Weizenmehl (65%) .	80.00—83.00	Blaue Lupinen . .	22.50—24.00
Gerste	44.00—46.00	Gelbe Lupinen . .	23.50—25.00
Hafer	42.50—43.00	Tendenz: fallend.	

Berliner Produktenbericht vom 24. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. —,—, Juli 292—292,50, September 273,50, Oktober 273. Roggen märk. 273,00—275,00, Juli 259,20—260,50, September 233,75—234,00, Okt. 234. Gerste: Sommergerste 240 bis 274. Hafer märk. 250,00—257,00, Juli 221,50, September 202,00, Oktober —,—. Mais 188—190. Weizenmehl 37,00—39,90. Roggenmehl 35,00 bis 39,00. Weizenkleie 14,50. Roggenkleie 17 bis —, Viktoriaerbsen 43—55, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20,50—22. Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,00—16,00, do. gelb 16,00—18,00. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,40—15,80, Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 12,60 bis 13,20. Soyaschrot 19,00—19,60. Kartoffelflocken 33,50—34,00. Tendenz Weizen ruhig, Roggen matter, Gerste still, Hafer matter, Mais still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 24. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,00—54,00, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken) Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99% 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 77,50—78,50.

Holzmarkt.

Börsenbericht der Holzbörse zu Bydgoszcz vom 23. Juni 1927. Angebote: ca. 180 m³ Eschen-Erlenschnittmaterial aus Blöcken, ca. 3 1/2 Jahre alt, ziemlich zähe, gesunde, gute Qualität, 24, 26, 28, 30, 33, 42, 45, 52, 55, 65, 70, 80 mm stark, Ł 4,16,— waggonfrei Frachtparität Bydgoszcz. Ficht. Holzwolle für Eierkisten, trocken, Dollar 3,25, waggonfrei Verladestation in Kleinpolen. — Anfragen: Binderholz 15" bis 42", Dollar 3,— bis 11,— per Auslage je nach der Dimension. Engl. Bohlen nach Danziger Usanzen U/S zu Ł 10,15,—, 7" und 8" Ł 10,10, 4" 5", 6" zu Ł 10,5,— per St. waggonfrei Danzig. IV. Klasse — je Ł 1,10 per Std. weniger. Sleeperblocks, 50/30/20, Sh. 6,9 per Stück, waggonfrei Danzig. Kief. Grubenholz nach Käuferliste Ł 5,9,— per St. (7"×7"×7") waggonfrei Danzig. Birkene Bretter, frisch aus Klötzen mit Zopf-⌀ 24—25 cm, 28, 30, 32, 34, 44 mm stark, L. 3 m aufwärts, zł 75,— per m³, waggonfrei Warschau. Kief., astreine Seiten, blank, trocken, Ł 4,5,— waggonfrei deutsch-polnische Grenze. Weidenstöcke, gebleicht, I. Klasse Dollar 4,50, II. Klasse Dollar 3,— per 100 kg, waggonfrei deutsch-polnische Grenze. Weiden (Edelweiden) sortiert von 60 cm bis 2 m, je nach der Spezifikation, Dollar 7,— bis 12,— per 100 kg, waggonfrei deutsch-polnische Grenze. Fichtenschleifholz aus Kleinpolen, Mk. 16,— per rm waggonfrei Breslau. — Gesucht: Birkenbretter, trocken, 36 mm stark, Eschenschnittmaterial, trockene Stammware, 15 mm bis 105 mm stark. Kief. Rammpfähle, Winterfällung, gerade, vollh. gesund, Zopf-⌀ 30 cm, L. 14 mm. Größere Waldobjekte zur Exploitation.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 24. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 46 Rinder, 465 Schweine, 344 Kälber, 19 Schafe, 219 Ferkel, zusammen 993 Stück Tiere. — Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs wurde nicht notiert.

Graudenz, 23. Juni. Am hiesigen Fleischmarkt ist die Tendenz ruhig und das Angebot ausreichend. Notiert wurde für 1 Kilogramm Rindfleisch 1. Sorte 2,34—2,40, 2. Sorte 2,10—2,30, 3. Sorte 1,90—2,06; Schweinefleisch 1. Sorte 2,90—3,20, 2. Sorte 2,50; Hammelfleisch 1. Sorte 2,34—2,40, 2. Sorte 2,10—2,30; Kalbfleisch 1. Sorte 2,—. Am hiesigen Rinder- und Schweinemarkt ist die Tendenz unverändert. Gezahlt wurde bei Privatgeschäften für 1 Kilogramm: Rinder 1. Sorte 1,40—1,50, 2. Sorte 1,40, 3. Sorte 1—1,10; Schweine 1. Sorte 2,20—2,40, 2. Sorte 2—2,40, 3. Sorte 1,80; Hammel 1. Sorte 1,40—1,50, 2. Sorte 1,40, 3. Sorte 1—1,10.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 24. Juni in Krakau — — (2,02), Zawichost + 1,80 (1,96), Warschau + 1,91 (1,86), Płock + 1,46 (1,54), Thorn + 1,85 (2,00), Fordon + 2,03 (2,17), Culm + 1,86 (1,97), Graudenz + 2,17 (2,28), Kurzebrak + 2,51 (2,61), Montau + 1,90 (2,04), Piekel + 1,96 (2,10), Dirschau + 1,84 (2,00), Einlage + 2,50 (2,44), Schiewenhorst + 2,00 (2,60) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 125 und „Die Scholle“ Nr. 13.